

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonabend, 27. September 1986

Nr. 191 (5319)

Preis 3 Kopeken

Im Politbüro des ZK der KPdSU

Am 25. September fand eine turnusmäßige Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU statt. Genosse M. S. Gorbatschow, der den Vorsitz führte, berichtete über seine Begegnungen mit Werktätigen, mit dem Partei- und dem Wirtschaftsaktiv der Regionen Krasnodar und Stavropol. Das Politbüro verwies auf die große politische Bedeutung der dabei angeschnittenen Fragen der Strategie der Beschleunigung und der Vertiefung der Umgestaltung. Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorganisationen sowie die Parteigrundorganisationen wurden beauftragt, den Verlauf der Umgestaltung in jedem Arbeitskollektiv und auf allen Leistungsebenen und Verwaltungsebenen zu analysieren, ihr einen größeren Schwung zu verleihen und zu erreichen, daß sich an jedem Abschnitt die Sache zum Besseren wandelt, daß sich die Menschen sich fühlen und energisch handeln.

eine umfassende Erörterung des Planentwurfs in Arbeitskollektiven und unter der Bevölkerung organisiert.

Geplant sind zusätzliche Maßnahmen für die Unterstützung von Familien ohne ausreichende materielle Sicherstellung mit drei und mehr Kindern, die von einem Elternteil erzogen werden. Diesen Kindern werden ab nächstem Jahr Schul-, Pionier- und Sportkleidung sowie das Frühstück, Plätze in Pionierlagern und Kurscheine unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wird die Verantwortung des Elternteils, der von der Familie getrennt lebt, für die materielle Versorgung seiner Kinder erhöht. Den Partei- und Sowjetorganen sowie den Gewerkschaftsverbänden wurde empfohlen, die Kontrolle über die Produktion und den Verkauf von Kinderwaren sowie über die strikte Einhaltung der staatlichen Preispolitik für diese Artikel zu verstärken.

Das Politbüro unterstützte die Vorschläge, die im Zusammenhang mit dem XXVII. Parteitag der KPdSU geplanten Bildung einer Unionsorganisation der Kriegsveteranen unterbreitet werden. Es ist vorgesehen, daß diese Organisation sowohl die berufstätigen Rentner als auch die Veteranen auf der Grundlage der Freiwilligkeit vereinen wird, die sich im verdienten Ruhestand befinden. Die wichtigste Bestimmung der Organisation wird in erster Linie in einer aktiven Einbeziehung dieser Kategorie der Bürger in eine gesellschaftlich nützliche Tätigkeit, in der Sorge für eine bessere Befriedigung ihrer Bedürfnisse und in der Heranziehung der Veteranen zur Erziehung der heranwachsenden Generation auf der Grundlage der Traditionen des sowjetischen Patriotismus und des sozialistischen Internationalismus bestehen.

Das Politbüro erörterte einen Informationsbericht über die VIII. Gipfelkonferenz der nichtpakgebundenen Länder in Harare und stellte fest, daß die Ergebnisse dieser Konferenz in der Sowjetunion als ein großer Erfolg der Bewegung der Nichtpakgebundenen aufgenommen worden sind. Das Forum in Harare hat ein weiteres Mal bestätigt, daß die Nichtpakgebundenen-Bewegung eine einflussreiche internationale Kraft geworden ist, die als ein wichtiges Werkzeug der Festigung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Entwicklungsländer dient und einen großen Beitrag zum Kampf für Frieden, Zügelung des Wettrennens, gegen Imperialismus, Kolonialismus und Rassismus leistet. Es wurde betont, daß die UdSSR auch weiterhin bereit ist, mit den nichtpakgebundenen Ländern bei der Lösung aktueller Probleme der Gegenwart aktiv zusammenzuwirken.

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden auch andere Fragen der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, der Vervollkommnung der sowjetischen Demokratie, der Festigung des Bruderbundes der sozialistischen Länder und deren engen Zusammenwirkens im Kampf für sozialen Fortschritt und friedliche Zukunft der Menschheit erörtert. Zu diesen Fragen wurden Beschlüsse gefaßt.

Ein Entwurf des Konzepts der komplexen sozialökonomischen Entwicklung Moskaus bis zum Jahr 2000 mit der Festlegung der Hauptleistungen bis zum Jahr 2010 wurde erörtert und im Prinzip gebilligt. Das Politbüro erachtete es für zweckmäßig, den Generalplan von Moskau weiter zu entwickeln im Hinblick darauf, daß er in vollem Maße die gegenwärtigen Probleme des Lebens unserer Hauptstadt berücksichtigt und den Aufgaben der organischen Einheit der Entwicklung der Stadt und des Gebiets Moskau entspricht. Es wird

Appell der Teilnehmer des zweiten Republiktreffens der Propagandisten an alle Propagandisten Kasachstans

Teure Genossen!
Das zweite Republiktreffen der Propagandisten verläuft in einem verantwortlichen Zeitraum des Lebens der Partei und des sowjetischen Volkes. In breiter Front wird an der Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU und des Kurses auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes gearbeitet. Die großen und komplizierten Aufgaben des zwölften Planjahrfünftes werden von den Werktätigen Kasachstans und jedem Arbeitskollektiv gelöst. Eine wichtige Rolle bei ihrer Realisierung und der weiteren Aktivierung der ideologischen Front spielt die politische und ökonomische Schulung, durch die in der Republik mehr als 5 Millionen Menschen erfaßt sind. Ihr Zweck ist es, die Kommunisten und alle Werktätigen mit dem Vermögen zu wappnen, politisch reif zu denken und zu handeln, zur Verbreitung und Durchsetzung fortschrittlicher Formen der Arbeits- und Produktionsorganisation beizutragen.

Unsere Aufgabe ist heute dort, wo die Aufgaben der Intensivierung der Volkswirtschaft entschieden werden und wo der Beitrag der Sowjetkasachstans zur Wirtschaftsmacht unseres großen Vaterlandes ausgebaut wird. Verwirklichen wir den Appell der Partei an alle sowjetischen Menschen unermüdet — gewissenhaft, qualitativ und verantwortungsbewußt für die gemeinsame Sache zu arbeiten. Jeder unserer Hörer soll dem Gebot Lenins folgen: Besser als früher, billiger als früher und mehr als früher zu produzieren. Während des Unterrichts und bei der individuellen Arbeit werden wir Unversöhnlichkeit gegenüber Selbstzufriedenheit, Selbstgefälligkeit und gegenüber allem behaupten, was unserer Bewegung zu den gesteckten Zielen im Wege steht. Die Hauptaufgabe des Lehrjahres — das gründliche Studium der Materialien des XXVII. Parteitages der KPdSU —

muß in der ersten Unterrichtsstunde zum Thema „Zwölftes Planjahrfünft — Planjahrfünft der grundlegenden Wendung in der sozialökonomischen Entwicklung des Landes“ verhärtet werden. Man muß sie so gestalten, daß das Wort des Propagandisten sich in praktische Taten der Hörer verkörpert. Das wird eine reale Verbundenheit der Parteipropaganda mit dem Leben und deren Hinwendung zu den Menschen sein.

Möge jeder von uns zwei- und dreimal anspruchsvoller und selbstkritischer gegenüber sich selbst sein und sein Denken und Handeln ständig an den Forderungen des Parteitages messen. Wir sind berufen, mit der Kraft unseres Wissens, unserer Überzeugung und unseres persönlichen Vorbilds den unbezwingbaren Glauben an den Triumph der Pläne der Partei durchzusetzen.

Laßt uns flammende und unermüdete Propagandisten des Leninschen friedensfördernden Kurses unserer Partei, ihrer konstruktiven Außenpolitik, der Politik des Friedens, der Zügelung des Wettrennens und der Befreiung der Menschheit von der Gefahr eines Kernwaffenkrieges sein. Entlarven wir beweisfähig und argumentiert die Insinuationen des Klassengegners, wappnen wir die Hörer mit dem Vermögen, unsere sozialistischen Ideale zu verteidigen, mit der Meisterschaft und den Erfahrungen eines politischen Kämpfers der Partei.

Um hohe Effektivität der politischen und ökonomischen Schulung

Vom Treffen der Propagandisten

Die Arbeit des zweiten Republiktreffens der Propagandisten, das in Alma-Ata stattfand, war vom Geiste der Umgestaltung, der raschen und weitgehenden Einführung des Neuen und Fortschrittlichen im Sinne der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU, der Plenartagungen des ZK der KPdSU vom April 1985 und Juni 1986 und des XVI. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans durchdrungen. Es wurde die außerordentliche Bedeutung der Beschlüsse des Forums der Kommunisten des Landes, die eine hervor-

vorragende Errungenschaft des zeitgenössischen marxistisch-leninistischen Denkens darstellen sowie die Notwendigkeit hervorgehoben, die politische und ökonomische Schulung allerorts so zu organisieren, damit sie lebhaft verläuft, gegenstandsbezogen ist und den Charakter der Arbeits- und gesellschaftlichen Tätigkeit der Hörer, ihr Bildungs- und Lebensniveau in vollem Maße berücksichtigt. Der Beitrag der ideologischen Kämp-

fer der Partei zur Beschleunigung, zur Verwirklichung der Pläne des zwölften Planjahrfünftes, zur ideologisch-moralischen Erziehung der Werktätigen muß viel gewichtiger werden.

Im kommenden Lehrjahr stehen zwei Hauptaufgaben vor uns: Vertieftes Studium der Materialien des XXVII. Parteitages der KPdSU und Umgestaltung des Systems der politischen und ökonomischen Schulung, sagte der

Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. K. Kamalidenow in seinem Bericht auf dem Treffen. Wie sie am umfassendsten zu realisieren sind, wollen wir hier beraten.

Plan vorfristig erfüllt

Die Industriearbeiter der Republik haben im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU und des XVI. Parteitages der Kommunistischen Partei Kasachstans den Plan für neun Monate beim Absatz der Erzeugnisse und der Produktion der meisten wichtigen Erzeugnisse vorfristig, am 26. September erfüllt.

Bis zum Monatsende sollen bedeutende Mengen von Erdöl, Erdgas und Kohle gewonnen sowie von Koks, Rohseisen, Fertigwalzgut, Asbestzementplatten und -rohren, Chemiefasern und -fäden, Waschmaschinen, Konfektionserzeugnissen, Strümpfen und Socken, Stoffen, Butter und pilanzlichen Ölen, Würsten, Süß-, Feinback- und Teigwaren, Weißzucker, alkoholfreien Getränken, Vollmilch und anderen Erzeugnissen produziert werden.

In knapper Frist

Die Ackerbauern des Gebiets Turgai haben die Mahd und den Drusch der Getreidekulturen auf einer Fläche von insgesamt 2.121.000 Hektar in knapper Frist abgeschlossen. Die erfolgreiche Durchführung der Ernte ist durch sachkundige Arbeitsorganisation, Manövrieren mit der Technik, Anwendung fortschrittlicher Verfahren der Erntebearbeitung gefördert worden.

„Je nach den Wetterverhältnissen und dem Reifen des Getreides, wandten unsere Mechanisatoren die Taktik der differenzierten Ernte an“, erzählt M. Babajew, Leiter der Abteilung Landwirtschaft im Gebietspartei-Komitee. Zur Beschleunigung des Erntetempos wurde das Großgruppenverfahren bei Zweischichtbetrieb angewandt. Beim Abransport des Getreides von den Kombines auf die Tenen wurden sachkundig das Kombitrailer- und das Portionsverfahren angewandt; noch nie so hoch war dabei die Zahl von K-700-Traktoren mit Anhängern im Einsatz. Die im Auftrag arbeitenden Familiengruppen und Besatzungen gaben den Ton in der Arbeit an und führten im Wettbewerb. Als erste wurden die Mechanisatoren der Rayons Amantogai, Arkalyk, Kijma und Shaksy mit der Mahd fertig. Die Sowchose „Oktjabr“, „Tschimski“, „60 Jahre Komso-

Morgen—Tag der Maschinenbauer

Sämaschinen „abgemagert“

Die ständige Ausstellung „Einsparungsreserven“ wurde in der Hauptverwaltung für materiell-technische Versorgung der Neulandregion eröffnet. In der Exposition sind sechs Neulandgebiete — Kokschtaw, Kustanal, Pawlodar, Nordkasachstan, Turgai und Zelinograd — vertreten.

Wenn wir ein Ziel und den entsprechenden Wunsch dazu haben, können wir umsichtig und wirtschaftlich sein. Dafür gibt es auf der Ausstellung genügend Beispiele und Beweise.

Die Stoppelsämaschine hatte vor fünfzehn Jahren, als man mit ihrer Produktion erst begann, ein Gewicht von 1224 Kilogramm — es war ganz offensichtlich zu viel. Die Maschinenbauer suchten nach Möglichkeiten um diese Sämaschine „abzumagern“ zu lassen. Und es kam soweit: Sie ist um 1108 Kilogramm leichter geworden. Heute wiegen zwei solche Sämaschinen zusammen genommen weniger als ihr Vorgänger. Ein Resultat, das sich sehen läßt! Wie man das erreicht hat, ist eine Sache für sich. Wir beschränken uns nur auf das Aufzählen der Richtungen, in der gearbeitet wurde. Die Konstruktion des Aggregats und das Zuschneiden der Blechteile wurden vervollkommenet. Dazu verwendete man Metallersatzstoffe, Walzgut besserer Qualität und der heute wirtschaftlich vorteilhaftesten Profile. So wie der Sämaschine erging es auch dem weitverbreiteten Reihenkulturivator „KPS 9“. Die Metallintensität verringerte sich hier um 560 Kilogramm.

Im Siewnogorsker Kugellagerwerk Nr. 16 verdrängt das Kaltstanzverfahren der Lagerrollen die weniger vorteilhafte Fertigung dieser Rollen mit Drehmaschinen. Dadurch werden für jedes Rollenlager 966 Gramm teuren Stahls weniger verbraucht. Diese Gramm ergeben in einem Jahr 1256 Tonnen eingesparten Stahl.



An ihm nimmt man sich ein Beispiel

Mit hohen Leistungen begehnen die Landmaschinenbauer aus dem Werk „Kasachselmasch“ ihr Berufsleben — den Tag des Maschinenbauers. Die erhöhten sozialistischen Verpflichtungen für die neun Monate dieses Jahres haben sie zu 109 Prozent realisiert und an den Staat überplanmäßige Erzeugnisse im Werte von über 430.000 Rubel abgefertigt. Merklich hat sich auch die Erzeugnisqualität verbessert. Heute liefern die Maschinenbauer aus Zelinograd fast 60 Prozent

erstklassiger Maschinen und Bodenbearbeitungsgeräte. Dutzende Einrichter, Montagearbeiter und andere Fachleute produzieren mit persönlichem Qualitätszeichen.

Besonders gut kennt man im Werk „Kasachselmasch“ den Stanzgerhard Rangnan (im Bild) aus der Abteilung Nr. 6, Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb. Er ist ein erfahrener Lehrmeister, Initiator zahlreicher Vorhaben, Arbeitsstülig und verantwortungsvoll geht er tagaus, tagein an sein Werk und erzielt stets hohe Leistungen. Mit Rat und Tat hilft er den angehenden Kollegen, der gewählten Beruf zu meistern. Sein Bild schmückt heute die Ehrenliste des Betriebs. Vor wenigen Tagen meldete Gerhard Rangnan die Erfüllung seines Gegenplans 1986. Für seine Kollegen war das keine Überraschung: Allein in der sechsten Abteilung gibt es 16 Aktivisten, die kurz vor der Erfüllung ihrer angespannten Programme stehen. An Rangnan nimmt man sich in vielen Brigaden ein Beispiel.

Heinrich FROST, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Um hohe Effektivität der politischen und ökonomischen Schulung

(Schluß)

der Wege zur Lösung der Probleme der Intensivierung der Volkswirtschaft der Republik sowie mit der kritischen Einschätzung des Verlaufes der Umgestaltung wappens und die Materialien der III. und der IV. Plenartagungen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Die Ökonomik des Landes und unserer Republik entwickelt sich insgesamt dynamischer, es liegen günstige Tendenzen im sozialen, geistigen und moralischen Bereich vor. Doch dies ist erst der Anfang der qualitativen Veränderungen, die es herbeizuführen gilt. Dem Prozeß der Umgestaltung fehlt das nötige Ausmaß und besonders die Tiefe. Noch immer zählig ist vielerorts die Kraft der Trägheit, auf einem Teil der Kader lastet die Angst, vom realen Leben auszugehen, man wartet auf Anweisungen von oben. Das unterstreicht mit besonderer Kraft die Aktualität der Aufgabe, den Kadern Interesse für Theorie, für die Aneignung der Leninischen Kunst der Beeinflussung ökonomischer und sozialer Prozesse anzuerziehen.

Die Beschleunigung der sozial-ökonomischen Entwicklung dient den Menschen und wird von den Menschen selbst verwirklicht. Je höher ist das Bewußtsein des Menschen, in desto höherem Maße ist er weltanschaulich und wissenschaftlich, beruflich und moralisch vorbereitet, desto gewichtiger wird sein Beitrag zur Beschleunigung sein.

Es ist unmöglich, diese Aufgabe zu lösen, die Kader psychologisch umzustimmen und bei jedem den Wunsch und das Vermögen zu formen, auf neue Art zu denken und zu handeln, ohne eine Umgestaltung im Bereich der ideologischen und Erziehungsarbeit, deren Formen und Methoden. Es ist im Grunde genommen ein neuer Stil der ideologischen Tätigkeit notwendig.

Diese Forderung trifft voll und ganz auf die marxistisch-leninistische Schulung der Werktätigen zu. Das ZK der KPDSU hat bekanntlich den Beschluß „Über die Organisation der politischen und ökonomischen Schulung der Werktätigen im Lehrjahr 1986/87“ gefaßt. Jeder Parteifunktionär und jeder Propagandist muß die Leitsätze dieses wichtigen Parteiodokuments mit der Feder in der Hand gründlich studieren und sie zu seinem Rüstzeug machen.

In der Republik wurde die Arbeit zur Realisierung des Beschlusses des ZK der KPDSU und der Maßnahmen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans zu seiner Realisierung entfaltet. Ihr Erfolg hängt in hohem Maße auch davon ab, wie tiefgehend und umfassend wir die Erfahrungen und Lehren des vergangenen Lehrjahrs in Betracht ziehen werden.

Die eine Schlußfolgerung besteht darin, daß das Vorhandensein einer exakten Organisationsstruktur und meist gut vorbereiteter Propagandistenkräfte es ermöglicht hat, die Arbeit zur Aneignung der Materialien des Parteitagtags in der Republik operativ zu entfalten.

Und wie stand es um die Qualität, wie ist das Gehaltsniveau der Unterrichtsstunden? Hervorgehoben sei vor allem das hohe staatsbürgerliche Interesse der Propagandisten und Hörer für die Aneignung der Materialien des Parteitagtags, für die Erörterung theoretischer Fragen in engem Zusammenhang mit den brennenden Problemen unseres Lebens. Die ganze Atmosphäre beim politischen Unterricht zeigt davon, daß das Wesen und der Geist der Beschleunigung eine gute Grundlage für die Durchsetzung des Prinzips der Einheit von Wort und Tat in der Propagandistenarbeit geschaffen haben. Es ist wichtig, diese Stimmung zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Von besonderem Wert sind die in der Republik gesammelten ersten Erfahrungen bei der Orientierung der politischen und ökonomischen Schulung auf die Lösung praktischer Aufgaben der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung. So verallgemeinerte z. B. das Kabinett für politische Aufklärung beim Karagandaer Hüttenkombinat zusammen mit dem Haus für wissenschaftlich-technische Propaganda die Vorschläge der Hörer und organisierte ihre technische und ökonomische Prüfung. Es wurde ein System von Maßnahmen zur Auswertung und Verbreitung der Erfahrungen der Walzwerkbrigade S. W. Droschin sowie zur Gewährleistung einer hohen Erzeugnisqualität beim Minimalaufwand an jedem Arbeitsplatz verwirklicht. Diese Initiative wurde vom ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans unterstützt.

Zur erfolgreichen Bewertung der Arbeitspläne im Alma-Ataer Bauwollkombinat trug die sachkundige Erklärung deren Zwecke und Aufgaben im System der ökonomischen Bildung bei. Im Blickpunkt der Propagandisten aus dem Uralsker Werk „Omega“ standen Fragen der Rekonstruktion des Betriebs. In den Gebieten Aktjübinsk und Mangyschak förderte die Aktualisierung der Thematik von Hörerreferaten die praktische Ausrichtung der Schulung. Viele davon waren der Analyse der Nutzung von Produktionskapazitäten und der Ermittlung von Reserven zur Senkung der Material- und Energieintensität der Erzeugnisse gewidmet.

Ferner hob der Redner hervor, daß der Parteipropagandist eine der Zentralfiguren in der ideologischen Tätigkeit war und bleibt. Sein Platz ist in der Arbeiterfront des Planjahrplans. Nichts kann seine Überzeugtheit, sein hohes berufliches Können und sein persönliches Beispiel ersetzen. Das Wort des Propagandisten hilft den Werktätigen patriotische und internationalistische Gefühle anzuerkennen. Seine Ergebnisse der Sache, Uneigennützigkeit und das Vermögen, auf etwas Persönliches zugunsten der gesellschaftlichen Interessen zu verzichten, verdienen höchste Anerkennung. Das ist die Grundlage des Vertrauens zu den ideologischen Kämpfern der Partei und ihres Ansehens.

Der Redner nannte als Beispiele solche Meister der Parteipropaganda wie Bagdat Muchametowitsch Schajachmetow, Abteilungsleiter im Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinat, Nina Nikititschna Kalabachowa, Leiterin der Stadtmolkerei Kustanai; Kuat Jessimchanowitsch, Jerssimchanow, Vorsitzender der Agrar-Industrie-Vereinigung im Rayon Schtscherbakti; Gebiet Pawlodar; Grigori Matwejewitsch Kowalow, Leiter der Hauptabteilung in der Aufbereitungsfabrik des Dsheskasganger Bergbau- und Hüttenkombinats; Axel Marowitsch Lais, Ingenieur im Maschinenbaubetrieb Mamljuka im Gebiet Nordkasachstan, und betonte, daß unser Hauptziel das Heranführen aller Leiter von Schulen und Lehrgängen an das Niveau der Besten ist.

Leider entsprachen die Organisation und besonders der Inhalt der Arbeit zum Studium der Materialien des XXVII. Parteitagtags im System der politischen und ökonomischen Bildung nicht selten nicht den gestellten Anforderungen. Wie die Analyse des Unterrichts, der Aussprachen sowie die Befragung von Propagandisten und Hörern in den Gebieten Gurjew, Kysyl-Orda, Pawlodar, Semipalatsinsk, Tschimkent und anderen zeigten, beherrschten viele Leiter von Schulen und Lehrgängen selbst noch schlecht die Materialien des Parteitagtags und verstehen es nicht immer, sie mit praktischen Taten zu verbinden.

Das vergangene Lehrjahr hat gezeigt, daß es uns nicht gelungen ist, das Schulpotential bei der Lösung von Aufgaben der Beschleunigung in vollem Maße sowie die Erfahrungen der besten Propagandisten effektiv genug anzuwenden. Diese Mängel sind vor allem für das System der ökonomischen Bildung kennzeichnend.

Die Parteikomitees und Parteigrundorganisationen müssen das ideologische Niveau der Schulung kontrollieren, das Vorgehen der Kader rechtzeitig korrigieren, ihnen geduldig helfen und sie im Notfall auch prinzipiell bewerten.

Das neue Lehrjahr wird in einer verantwortungsvollen Zeit im Leben unserer Partei und des Landes verlaufen. Vor der Republik und jedem Arbeitskollektiv stehen große und komplizierte Aufgaben zur Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitagtags der KPDSU, des Juniplenums des ZK von 1986, zur Realisierung des strategischen Kurses der Partei auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes sowie zur Erfüllung der Pläne für dieses Jahr und die ganze zwölfte Planperiode. Das wird ein Jahr der Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sein, die eine Wende in der Geschichte der ganzen Menschheit bedeutete.

Im System der politischen Bildung soll der Lehrabschnitt „Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes — strategische Linie der KPDSU“ durchgenommen werden.

Im Bereich der ökonomischen Bildung soll der Lehrabschnitt „Intensivierung der Produktion“ differenziert, je nach der Spezifik verschiedener Volkswirtschaftszweige studiert werden.

Der erste Unterricht im neuen Lehrjahr wird dem Thema „Zwölftes Planjahr“ — ein Planjahr für die grundlegenden Wende in der sozialökonomischen Entwicklung des Landes“ gewidmet sein. Es sei auf die besondere Bedeutung seiner sorgfältigsten Vorbereitung verwiesen.

Der Beschluß des ZK der KPDSU enthält exakt formulierte Kriterien der Effektivität der Schulung. Ihr Wesen besteht in der Notwendigkeit, vom Leben auszugehen und

praktische Lösung der Aufgaben des Planjahrplans anzustreben.

Der Redner berichtete über die hohen Ziele, die die Werktätigen Kasachstans in diesem Jahr zu erreichen haben, und teilte mit, daß in der Wirtschaftsentwicklung positive Tendenzen vorliegen. Besorgniserregend ist zugleich die immer noch große Zahl zurückbleibender Betriebe. Besonders viel solche Kollektive gibt es in den Gebieten Karaganda, Pawlodar und Alma-Ata. Außerordentlich wichtig ist heute nicht nur die Planerfüllung, sondern auch die Nachholung des Rückstandes dort, wo er zugelassen wurde. Wie auf dem IV. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans unterstrichen wurde, entspricht nur ein solches staatliches Herangehen an die Realisierung der Wirtschaftspolitik der Partei in der entscheidenden Etappe hohen Anforderungen des XXVII. Parteitagtags und des Juniplenums des ZK der KPDSU von 1986.

Groß ist das Potential der politischen und ökonomischen Schulung bei der ideologischen Unternehmens- und Propagandisten. Diese sind voll und ganz ausschließen zu diesem Zweck muß man über ein konkretes Programm der Produktionsbeschleunigung in seinen Betrieben, über Kennziffern und Tendenzen der Qualität der zu produzierenden Erzeugnisse, der Arbeitsproduktivität, des sparsamen Verbrauchs von Materialien, Brennstoff, Energie- und Arbeitsressourcen verfügen; man muß über die Arbeitsbedingungen und den Betriebsalltag sowie über den Zustand und die Entwicklungsperspektiven der Sozialbasis informiert sein.

Die Verwaltungen, Ämter und die Wirtschaftsleiter müssen die Propagandisten mit Ergänzungen zu den Typenprogrammen ausrüsten; die die Spezifik des Zweiges und die fortschrittlichen Erfahrungen widerspiegeln. Eine rechtzeitige Bereitstellung dieser Materialien ist eine dringende Angelegenheit der Häuser und Kabinette für politische Aufklärung, der Räte für ökonomische Schulung, der Räte der Volksuniversitäten sowie ihrer methodischen Organe.

Die Hauptform der Schulung der Leiter und ihrer politischen Erziehung sind die Schulen des Partei- und Wirtschaftsaktivs und die Universitäten des Marxismus-Leninismus. Leider krankt der Unterrichtsprozeß an vielen von ihnen an Elementen der Aufklärerei, fördert nur ungenügend die Verwirklichung des Arbeitstils und die Herausbildung hoher persönlicher Verantwortlichkeit für die Umgestaltung und die ideologisch-moralische Gesundheit des Kollektivs.

Bei der politischen Schulung im Komsomol ist es notwendig, neben Fragen der Beschleunigung auch die Geschichte des Komsomol, seine ruhmreichen Traditionen sowie Fragen der Stärkung der Selbstständigkeit und der Erweiterung der Rechte des Komsomol zu behandeln. Bei der Jugend das Interesse und den Geschmack für das Studium der marxistisch-leninistischen Theorie weckend, ist es wichtig, die Ansprüche an die Mitglieder des Komsomol hinsichtlich der Erhöhung ihres politisch-theoretischen Niveaus zu erhöhen. Vieles hängt dabei von der ideologischen Betreuung der Jugend ab.

Gewonnene Erfahrungen plus neues Herangehen — das ist der Weg zur Umgestaltung. Diese Arbeit hat begonnen. Doch schon die ersten Schritte haben eine unerwünschte Tendenz mit sich gebracht. Die Sekretäre der Parteigrundorganisationen und die Propagandisten konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf organisatorische Fragen, während dem Inhalt der Schulung und der propagandistischen Meisterschaft zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Hier tut, wie in der ideologischen Arbeit überhaupt, ein komplexes Herangehen not. Man muß auf jede Art und Weise den Lehrprozeß bereichern und aktivieren, die Organisationsstruktur umbauen, die Formen und Methoden der Schulung der Propagandistenkader erneuern und schließlich die materiell-technische Versorgung des Unterrichtsprozesses verbessern. Hauptsache ist das leitende Studium des Marxismus-Leninismus, die Aneignung des Leninischen theoretischen Erbes, besonders des aus der Zeit nach der Oktoberrevolution, sowie der historischen Erfahrungen der KPDSU. Der Inhalt der Schulung muß die Beschlüsse des XXVII. Parteitagtags der KPDSU und anderer Richtlinien der Partei besonders umfassend widerspiegeln.

Die politische und ökonomische Schulung der Kommunisten und Parteilos ist berufen, die Kunst des politischen Handelns, der partei- und klassenmäßigen Einschätzung der Ereignisse beizubringen. Lehren muß man nicht nur mit Worten, sondern auch durch Taten. Diesem Zweck müssen in vollem

Maße das eingehende Studium des Leninischen theoretischen Erbes, und zwar vor allem des aus der Zeit nach der Oktoberrevolution, der historischen Erfahrungen der KPDSU und der Richtlinien des XXVII. Parteitagtags und der Plenartagungen der KPDSU sowie anderer Parteiodokumente dienen. Die Schulung muß den Hörern helfen, Verantwortung auf sich zu nehmen. Die Propagandisten müssen eine reale Umgestaltung der Psychologie, des Verhaltens der Menschen und ihrer Einstellung zur übertragenen Sache anstreben. Und beginnen muß jeder Propagandist und Hörer vor allem mit sich selbst. Jeder soll nicht irgendwohin nach oben, nach unten, oder auch zur Seite — nach links oder nach rechts — zeigen. Man muß vor allem an sich selbst die Frage richten und vor allem sich selbst die Aufgabe stellen, alles ehrlich, mit großer Verantwortung vor sich selbst und dem Volk zu tun; unterficht M. S. Gorbatschow auf der Beratung des Aktivs der Parteigrundorganisation von Chabarowsk.

Den Parteigrundorganisationen wurde das Recht gewährt, selbständig die Form der Schulung unter Berücksichtigung der Spezifik der Produktion festzulegen, eine Erweiterung erfährt das demokratische Prinzip ihrer Auswahl. Das sind schon konkrete Schritte bei der Umgestaltung. In unserer Republik gibt es interessante Ergebnisse des Suchens. In den Gebieten Semipalatsinsk, Taldy-Kurgan und in einigen anderen schlug man den Kommunisten, die in entfernten Farmen und Abteilungen wohnen, ihren Wohnort gemäß vor, an Ort und Stelle an Schulen der kommunistischen Arbeit zu lernen. Im Aufbereitungskombinat, Gebiet Aktjübinsk, in der Alma-Ataer Vereinigung „Dshetyu“, in der Produktionsvereinigung „Chimprom“, Gebiet Dshambul, und in einigen anderen Kollektiven werden die Schulen nach dem Prinzip „Zusammen arbeiten, zusammen lernen“ organisiert. Zugleich werden in einer Reihe Rayons nach wie vor Schulen und Seminare gebildet, ohne dabei die Propagandisten oder die Hörer zu Rate zu ziehen, was uns nicht zufriedenstellen kann.

Besonders sei auf den Selbstunterricht nach individuellen Plänen eingegangen. Die örtlichen Parteikomitees hemmen zu Unrecht die Entwicklung dieser Form der marxistisch-leninistischen Bildung. Nur in letzter Zeit ändert sich die Lage einigermaßen. Eine Verbreiterung erfährt die Praxis theoretischer Aussprachen mit leitenden Mitarbeitern.

Das entscheidende Element in der Leitung der marxistisch-leninistischen Schulung ist die Arbeit mit Propagandisten. Das ist der Gegenstand der ständigen Fürsorge der Parteikomitees, das Hauptobjekt der Aufmerksamkeit der Häuser und Kabinette für politische Aufklärung. In der Republik gibt es 20 Häuser und 497 Kabinette für politische Aufklärung der Parteikomitees, mehr als 2000 ehrenamtlich geführte Kabinette der Parteigrundorganisationen. Das ist ein wichtiges Element unseres ideologischen Potentials. Seine großen Möglichkeiten müssen voll und ganz genutzt werden. Allerdings wird die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß bei der Ausbildung von Propagandisten die Parteigrundorganisationen selbst viel zu leisten vermögen. Die Parteikomitees von Pawlodar, Semipalatsinsk, Stepnogorsk (Gebiet Zelinograd) und Kentau (Gebiet Tschimkent), des Rayons Sergejewka (Gebiet Nordkasachstan) erteilen auf der Basis der Stützschulen für Propagandisten regelmäßig offenen Unterricht zum nächsten Thema. Das ermöglicht es, theoretische, methodische und organisatorische Hilfe zugleich zu erweisen. Es ist notwendig, anspruchsvoller an den Inhalt der methodischen Hinweise heranzugehen, die von den Häusern und Kabinetten für politische Aufklärung vorbereitet werden.

Eine Umgestaltung erfordert der Stil der politischen und ökonomischen Schulung. Die Effektivität der Schulung steht in direktem Abhängigkeitsverhältnis von der Engagiertheit der Hörer, von der Einstellung der Kommunisten zum Aneignen der Kenntnisse. Als positive Tatsache sind die Rechenschaftslegungen der Hörer auf Sitzungen von Parteikomitees, Parteibüros und auf Parteiversammlungen zu werten.

Ferner geht der Redner auf das organisatorische Moment der weiteren Umgestaltung des Systems der politischen und ökonomischen Schulung ein. Die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteikomitees sowie die Parteigrundorganisationen haben Bedingungen für ein sachliches, schöpferisches Herangehen an die Umgestaltung zu schaffen.

Es ist die Notwendigkeit eines wissenschaftlichen Erfassens der Erfahrungen der Kommunistischen Partei Kasachstans im Bereich der marxistisch-leninistischen Ausbildung der Werktätigen herangereift. Die Gesellschaftswissenschaftler schenken diesem wichtigen Problem nicht die nötige Aufmerksamkeit. Es ist notwendig, die Kontakte zwischen den Häusern für politische Aufklärung und den wissenschaftlichen Institutionen auszubauen.

Die Presse der Republik, der Rundfunk und das Fernsehen sind berufen, den Propagandisten und Organisatoren der Schulung spürbare Hilfe zu erweisen. Deren Redaktionen müssen zu den Themen der durchzunehmenden Vorlesungsreihen regelmäßig theoretische und methodische Materialien veröffentlichen, die Leiter der Schulen und Seminare mit operativen Informationen über die sozialökonomische Entwicklung der Republik wappens. Im Blickfeld der Journalisten müssen ständig Fragen der Umgestaltung der politischen und ökonomischen Schulung, deren Erfahrungen und Probleme stehen.

Die Partei erwartet von der Umgestaltung der marxistisch-leninistischen Ausbildung der Kader einen großen politischen, ökonomischen und sozialen Effekt. Diese Hoffnungen zu rechtfertigen, ist unsere Pflicht und Schuldigkeit.

Es spricht K. K. Achmetowa, Chefökonomin im Sowchos „Maralinski“ (Gebiet Pawlodar) und Propagandistin an der Schule für kommunistische Arbeit. Als ich beauftragt wurde, an dieser Schule zu unterrichten, nahm ich das als Kommunistenpflicht auf, sagte sie. Man kann nicht sagen, daß die Unterrichtsstunden bei uns sofort glatt verliefen. Doch allmählich sahen die Hörer ein, daß sie die neuen Kenntnisse in ihrer täglichen Arbeit brauchen. Die Erörterung verschiedener Situationen hilft gut ihnen selbst wie auch dem Propagandisten.

In diesem Jahr sind unsere Ackerbauern vollzählig zur neuen Form der Arbeitsorganisation übergegangen. Die die Melkerherde bedienenden Melkerinnen und Viehwärter sowie eine Gruppe von Kälberwärtinnen arbeiten ebenfalls im Auftragsverfahren. Die Produktionskennziffern sind bedeutend gestiegen. Erlikt der Sowchos in der 1. Hälfte vorigen Jahres Verluste, so wurde in diesem Jahr Gewinn gezeichnet; der Plan der Milch- und Fleischlieferung ist überboten. Da zu hat auch die ökonomische Schulung beigetragen. Und dies aktiv unterstützen und der individuellen Arbeit mit den Menschen mehr Aufmerksamkeit schenken. Bei der Vorbereitung für die bevorstehende erste Unterrichtsstunde überlege ich, wie die Notwendigkeit der Umgestaltung jedem Hörer am besten zu verdeutlichen wäre. Da muß ich ihnen einprägen, das, worüber M. S. Gorbatschow mit den Werktätigen von Krasnodar und Stawropol sprach, betrifft unmittelbar uns selbst.

Die Rednerin wirft die Frage auf, genauere Kriterien für die Effektivität der ökonomischen Schulung auszuarbeiten. Die Zeitschrift „Selsoje Chosjajstwo Kasachstana“ ist berufen, den Propagandisten der Sowchose und Kolchose mehr Hilfe zu erweisen.

Es ist notwendig, beste Erfahrungen der Arbeit mit den Hörern systematischer und konsequenter auszuwerten, sagte G. M. Kowalow, Abschnittsleiter in der Aufbereitungsfabrik des Dsheskasganger Bergbau- und Hüttenkombinats, Propagandist an der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus und Verdienter Kulturschaffender der Kasachischen SSR. Wir müssen die Hörer nicht nur mit Worten, sondern auch mit persönlichem Beispiel für die Erfüllung der Pläne der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes mobilisieren können. Die Arbeit der Propagandisten von heute geht bereits über den Rahmen eines einfachen Parteiauftrags. Sie muß unbedingt zu einer Art zweiter Beruf werden.

Unter meinen Hörern gibt es nicht wenig Rationalisatoren. Sie haben die Initiative „Kollektive Verantwortung für Tun und Lassen eines jeden“ entfaltet. Bei der Vorbereitung für das neue Lehrjahr durchdachte ich sorgfältig den praktischen Unterrichtsstoff, damit er aus dem Produktionsleben kam. Ein Propagandist muß sich gründlich mit den Hörern unterhalten, bei einem jeden das Interesse an der Schulung wecken und ihn von deren Notwendigkeit überzeugen.

Die Umgestaltung der Schulung ist bereits im Gange. Das sieht man auch an der Arbeit des Parteikomitees unseres Kombinats sowie des Kabinetts für politische Aufklärung. Die Kompletierung des Netzes der politischen Bildung ist gemäß der Spezifik der Produktionskollektive durchgeführt worden.

Unsere Zeit stellt an 327 methodologische Seminare der wissenschaftlichen Institutionen und Hochschulen der Republik immer höhere Anforderungen, sagte A. N. Nysanabajew, Doktor der philoso-

phischen Wissenschaften, Professor, stellvertretender Vorsitzender des Republikrats für methodologische Seminare beim Präsidium der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Sie müssen in beliebiger wissenschaftlicher Institution und in beliebiger Hochschule zu einer notwendigen Komponente der Intensivierung der Forschungen, des Unterrichts und der Erziehungsarbeit werden.

Die Hauptaufgabe der Seminare besteht in der Aneignung des ideologisch-theoretischen Reichtums des XXVII. Parteitagtags der KPDSU durch die Hörer, verbunden mit praktischen Aufgaben wissenschaftlicher und Hochschulkollektive zur Herausbildung einer einheitlichen wissenschaftlichen Weltanschauung und methodologischer Einstellungen. Die Aufgaben ihrer Tätigkeit unter Bedingungen der Umgestaltung und die Wege zur Beseitigung der Mängel behandelnd, hob der Redner unter anderem die Notwendigkeit hervor, allerorts die Einheit des beruflichen, allgemeinphilosophischen und parteipolitischen Aspekts des Unterrichts zu sichern.

Es gilt, weitgehender solche aktiven Formen der Organisation der Schulung von wissenschaftlichen und wissenschaftlich-pädagogischen Kadern wie schöpferische Rundtisch-Diskussionen, methodologische Konferenzen über aktuelle Probleme der Strategie der Beschleunigung zwischen mehreren Hochschulen und Fakultäten sowie auswärtigen Sitzungen des Republikrats in den Gebietszentren einzuführen.

I. F. Kalaschnikow, Propagandist der Rayonsochse des Partei- und Wirtschaftsaktivs und stellvertretender Vorsitzender der Agrar-Industrie-Vereinigung im Rayon Urziki, Gebiet Kustanai, betonte in seiner Ansprache, daß die Erhöhung der Produktionskultur sowie die Entwicklung eines modernen ökonomischen Denkens unmöglich sind, wenn man sich nicht auf das System der politischen und ökonomischen Massenschulung der Kader stützt. Die besten Propagandisten des Rayons erteilen den Unterricht zu den Themen „Kollektivauftrag auf dem Lande“ und „Wirtschaftliche Rechnungsführung auf Brigadenebene“.

Eine gute Unterstützung waren dabei die soziologischen Forschungen über Probleme der Anwendung fortschrittlicher Formen der Arbeitsorganisation auf dem Lande, durchgeführt vom Gebietsparteikomitee zusammen mit der Akademie der Gesellschaftswissenschaften in den Arbeitskollektiven. Dank den Bemühungen der Propagandisten ist der komplexe Brigadenauftrag mit Entlohnung nach dem Endergebnis eingeführt worden.

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Schule des Partei- und Wirtschaftsaktivs sehen wir in der Erziehung von Fertigkeiten der Selbstbildung und des Interesses dafür. Es ist sehr richtig, daß extra für das System der politischen und ökonomischen Schulung demnächst der Sammelband „W. I. Lenin über den sozialistischen Aufbau“ erscheint. Wir bemühen uns, sagte der Redner, daß das System der marxistisch-leninistischen Bildung maximal zur Beschleunigung beiträgt.

Ans Rednerpult tritt der Propagandist der Schule für wissenschaftlichen Kommunismus B. A. Achmetow, Chefökonom der Shtyrbajer Verwaltung für Bohrarbeiten der Vereinigung „Mangyschakneft“. Das eingeleitete aktive Suchen bei der Erprobung des neuen Herangehens an die Organisation der politischen und ökonomischen Schulung entsprechen den gebieterischen Forderungen von heute, stellte er fest. Die Erdöl-, Bohr- und Erkundungsarbeiter, die nach dem Wachtienstverfahren arbeiten, haben Schwierigkeiten bei der Organisation der Schulung. Ich erachte es für zweckmäßig, bei uns bei der Kompletierung der Schulen das Brigadepinzip anzuwenden, ohne die Brigademitglieder nach Schulungsformen zu gliedern.

Meines Erachtens müßte bei der Erhöhung der Verantwortung für die Propagandaarbeit auch ihre gesellschaftliche Bedeutung erhöht werden. Wir verbinden mit ihr oft die Produktionsfolge, die von den Hörern unbereitete Rationalisierungsvorschläge und die Planerfüllung. Dabei erwähnen wir nie den Propagandisten, wenn Ausschufarbeit und verschiedene Verstöße und Verletzungen festgestellt werden. Ausschußzeuger und Verletzer sind jedoch ebenfalls unsere Hörer.

Die Erfahrungen bei der Erschließung der Erdölvorkommen auf Mangyschak zeigen, daß die Sache dort erfolgreich vorankommt, wo engagierte, initiativere, denkende und energiegeladene Menschen am Werk sind. Sie in diesem Sinne zu erziehen, ist unsere vornehmste Aufgabe unsere staatsbürgerliche und patriotische Pflicht. Es kommt darauf an, daß die Hörer die empfohlenen Werke nicht

nur studieren, sondern auch ihren Standpunkt zum Thema darlegen und eine Arbeit von selbständiger Charakter leisten können, sagt der Propagandist des Systems der Komsomol- und Politischulung W. F. Loos, Direktor der Kohlengrube „Stjepanja“ in Schachtinsk, Gebiet Karaganda.

Beim Studium der Materialien des XXVII. Parteitagtags der KPDSU, der Probleme der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, und konkreter Produktionsfragen hatten unsere Hörer aufschlußreiche Vorschläge unterbreitet. Nach deren eingehender Prüfung wurde beschlossen, einen neuen Komplex zum Abbau schwacher Flöze in die Produktion einzuführen. In der nächsten Unterrichtsstunde wurde den Hörern mitgeteilt, daß dies eine solide Einsparung einbringt.

Man könnte noch zahlreiche Beispiele dafür anführen, wie die lebendige schöpferische Erörterung des jeweiligen Problems oder Ereignisses während des Unterrichts uns befähigt, die Praxis zu analysieren und an die Lösung aktueller Probleme vom parteilichen Standpunkt aus heranzugehen.

Die Partei lehrt uns, schroffe Wendungen zu wagen, nicht vor unterschiedenen Umgestaltungen zurückzuschrecken, führte der Redner weiter aus. Solche Umgestaltungen sollen im neuen Lehrjahr im System der politischen und ökonomischen Schulung vorgenommen werden. Das Scherwergewicht wird dabei auf die Selbstbildung nach individuellen Plänen gelegt. Das hängt vor allem mit dem Charakter der Tätigkeit des Kollektivs zusammen.

Das Wort ergreift N. S. Petrowski, stellvertretender Leiter der Territorialen Neulandhauptverwaltung des Staatlichen Komitees der Kasachischen SSR für materiell-technische Versorgung, Propagandist an der Schule für wissenschaftlichen Kommunismus. Meine Hörer, sagte er, sind Leiter und führende Spezialisten, von denen vielfach der exakte Rhythmus der Arbeit der Betriebe, die termin- und qualitätsgerechte Übergabe von Produktionsobjekten, sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie von Wohnungen in den sechs Nordgebieten unserer Republik abhängt. Wir sind bestrebt, in der Arbeitsatmosphäre das zu realisieren, was wir erörtern wir durch Erfassung der Theorie gewisse wirtschaftliche Situationen, bemühen uns, sie richtig zu bewerten und unsere weiteren Handlungen vorzusehen.

Besondere Beachtung schenken wir dem Treffen effektiver Entscheidungen sowie der Erhöhung des operativen Charakters der Arbeit. Kennt man seine Hörer nicht nur nach ihren Ansprüchen während des Unterrichts und nach der Beherrschung des Lehrstoffs, sondern auch nach ihrer Einstellung zu den Dienstpflichten, so gelingt es verhältnismäßig leicht, die wertvollen Initiativen in jedem einzelnen Fall enger mit dem Leben zu verbinden. Auf offenen Unterrichtsstunden, die im Sowjetisch-Bezirk von Zelinograd praktiziert werden, sind wir bestrebt, jungen Propagandisten mehr Kenntnisse zu vermitteln. Wir helfen ihnen, jedem Hörer das Wesen und den Sinn des Geschehens, das Mitbeteiligtsein eines jeden an der gemeinsamen Sache und die persönliche Verantwortung für seinen Erfolg nahezulegen.

Die Redner brachten die Entschlossenheit der Propagandisten der Republik zum Ausdruck, ihr Bestes beim gründlichen Studium der Materialien des XXVII. Parteitagtags der KPDSU, bei der Festlegung der Verbindung der ideologischen Arbeit mit dem Leben und ihrer Hinwendung zu den Menschen, bei der Lösung der Aufgaben der Beschleunigung und der Vergrößerung des Beitrags Kasachstans zur weiteren Festigung der Wirtschaftsmacht des sowjetischen Vaterlandes zu tun.

Vor den Versammelten wurden folgende Vorträge gehalten: „Zwölftes Planjahr“ — Planjahr für die grundlegenden Wende in der sozialökonomischen Entwicklung des Landes“ vom stellvertretenden Direktor des Instituts für Ökonomik der AdW der Kasachischen SSR, korrespondierenden Mitglied der AdW der Republik A. K. Kosjanow; Der XXVII. Parteitag der KPDSU über die Schlüsselkennziffern und Besonderheiten der Entwicklung der Welt von heute“ vom Konsulent der Abteilung Propaganda im ZK der KPDSU K. K. Karagesjan.

Entgegenkommen wurde der Bericht über die Ergebnisse des Rundtischgesprächs und der Befragungen der Teilnehmer des Treffens mit den Arbeitskollektiven der Stadt und des Gebiets Alma-Ata darauf wurden Fragen beantwortet.

Es wurde ein Appell an alle Propagandisten der Republik angenommen. (KasTAG)

Gastspiele begonnen

Am 25. September haben in der Hauptstadt Kasachstans die Gastspiele der Deutschen Staatsoper Berlin begonnen. Im Kasachischen Staatlichen Akademischen Opern- und Ballettheater „Abai“ haben die Künstler aus der Deutschen Demokratischen Republik die romantische Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner aufgeführt.

Den Künstlern aus der DDR ist es gelungen, die Helden des klassischen Werks überzeugend und beeindruckend darzustellen. Periekt und gefühlig sang der in ganz Europa bekannte Reiner Goldberg

seine Partie des Tannhäuser, der zum Helden von Volksliedern und Legenden wurde. Bezaubernd in ihrer Liebe zum tapferen Ritter ist Elisabeth (Sängerin Hanna Lisowska). Meisterhaft waren in ihren Partien die Sänger Fritz Hübner, Ute Trekel-Burghardt und andere.

Der Aufführung, die großen Erfolg hatte, wohnten der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. K. Kamalidenow und die Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der Kasachischen SSR M. M. Achmetowa bei.

(KasTAG)



Mit Ehrenurkunde ausgezeichnet

Für langjährige und ersprießliche Arbeit in der Presse und anlässlich seines 60. Geburtstages hat das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR den Chefredakteur der Gebietszeitung „Zelinogradskaja Prawda“ Genossen Aldoschin, Michail Dmitrijewitsch, mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ausgezeichnet. (KasTAG)

Die Werkzeugmaschinenfabrik „20 Jahre Oktober“ von Alma-Ata baut fünf Arten von Leit- und Zugspindelmaschinen für die Industrie und die Landwirtschaft. Gegenwärtig erlebt das Werk seine „Wiedergeburt“ — es wird rekonstruiert. In der zehnten, führenden Montageabteilung, die von Joseph Maj geleitet wird, verhält man sich zu seiner Arbeit mit höchster Verantwortung.

Nomgemäß hat das Kollektiv 240 Werkzeugmaschinen zu montieren, doch dieses Soll wird stets mit 5 bis 10 Prozent überboten. Die Erzeugnisse des Werks erfreuen sich bei den Konsumenten eines guten Rufes.

Unser Bild (v. l. n. r.): Brigadier J. Maj, W. Zimmermann, V. Jarowoi, F. Schewitschenko. Foto: Reinhold Bartuli

LITERATUR



VOR EINEM Jahr war es, als wir uns trafen, fast genau auf den Tag — während der Begegnung sowjetdeutscher Schriftsteller mit den Werktätigen in den Städten Karaganda und Temirtau und in einigen umliegenden landwirtschaftlichen Betrieben. In jugendlich straffer Haltung schritt Hermann ARNHOLD, der am 3. Oktober 65 Jahre alt wird, ans Mikrofon und trug seine Gedichte vor. Der starke Beifall zeigte, daß seine Verse die Zuhörer mitgerissen haben.

Während der Pausen zwischen zwei Treffs mit den Lesern, im Wagen bei der Fahrt zu einem anderen Ort, sprach er dann mit Begeisterung über den Inhalt, Sinn und Wert der Dichtung und über die Probleme unseres Lebens, die mit Gewalt in Gedichte wollen. Viel hat dieser nicht mehr junge Mann zu sagen. Wie eigenartig ist doch sein Blick auf unsere Epoche, auf unser Leben mit seiner ganzen Vielfalt. Man möchte sagen: Arnhold ist zum Dichter wie geschaffen.

Sein Leben war keinesfalls poetisch, und es gab darin fast keine Zeit, um den Pegasus zu satteln. Zuerst das verspätete Fernstudium, meist in der Arbeitsfreien Zeit, die zur Erholung dienen sollte. Dann, als er dank seiner Müh, seinem Fleiß und Verstand zum Hochschul-Lehrer wurde, folgten die harten Jahre, wo er als Dissident sich mit seiner Arbeit über ein System der Farbenbestimmung im Deutschen abmühte. Durch die Dissertation erlangte er den Titel eines Kandidaten der philologischen Wissenschaften. Das war 1978. Darauf wird Dozent Arnhold als Lehrstuhlinhaber an die neugegründete Universität Karaganda berufen. Hier wirkt er, bis er im Frühjahr 1986 Altersrentner wird. Altersrentner mit jugendlichem Herzen und schaffensfrohem Sinn.

Als Dichter ist Hermann Arnhold erst seit 5-6 Jahren bekannt. Noch unlängst hat er, der Sprachwissenschaftler, zwei Arbeiten veröffentlicht: „Mikrosystem der Farbenbezeichnungen in deutscher, russischer und kasachischer Sprache“, Herausgeber Universität Karaganda, und „Zur Aussprache des n in Fremdwörtern“, Herausgeber Herder-Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig, DDR.

Doch dann haben ihn die Verse ganz und wie er sagt, für immer gepackt. Seine Gedichte sind im letzten Jahrfünft ständig auf

den Literaturseiten der Zeitungen „Freundschaft“ und „Neues Leben“ zu finden und werden vom Leser warm aufgenommen. Von Jahr zu Jahr werden manche von ihnen in den Literaturwettbewerben preisgekrönt.

Ein führendes Thema seiner Gedichte ist der Kampf für Frieden und Fortschritt. Herold Belger, der Vorsitzende des Rates für sowjetdeutsche Literatur beim Schrift-

stellerverband der Kasachischen SSR gratuliert Hermann ARNHOLD, dem bekannten sowjetdeutschen Dichter aus Karaganda, zu seinem 65. Geburtstag und wünscht ihm gute Gesundheit und neues schöpferisches Gelingen.

Die Redaktion der Zeitung „Freundschaft“ schließt sich der Gratulation an und wünscht ihrem aktiven Autor weitere Freude am literarischen Schaffen.



Chronist der Seele des Menschen sein

Der Rat für sowjetdeutsche Literatur beim Schriftstellerverband der Kasachischen SSR gratuliert Hermann ARNHOLD, dem bekannten sowjetdeutschen Dichter aus Karaganda, zu seinem 65. Geburtstag und wünscht ihm gute Gesundheit und neues schöpferisches Gelingen.

Die Redaktion der Zeitung „Freundschaft“ schließt sich der Gratulation an und wünscht ihrem aktiven Autor weitere Freude am literarischen Schaffen.

stellerverband Kasachstans, sagte im Oktober 1985 auf einer Sitzung des Rates in Zelinograd, daß das Thema des 40. Jahrestages des Sieges überzeugend, mächtig und würdig in den gefühlreichen poetischen Werken in der „Freundschaft“ erkläre, unter denen er auch Hermann Arnholds „Söhne der Heimat“ hervorhob. Gerade damals übersetzte Arnhold auch Wladimir Gundersen's seelenschüttere „Ballade vom Schweigen“. Gegen den Krieg gerichtet sind Arnholds „Lied vom Schnee“. „Es gilt, die Menschheit zu bewahren!“, „Am schönsten ist mein Heimatland“ u. a. Gedichte, und in seinem Poem „Irische Dramen“ (1986) ruft er: „Ein weltweites NEIN dem die noch grüne Hoffnung der Menschheit zerstörenden, dem alles auf Erden verzehrenden furchtbaren Krieg!“ Und in seinem Poem „Zu-

lande angeregte Auswanderung, so im Gedicht „Wo deine Wiege stand“, wie gut kennst du unser Leben, wie warm besingt er den Alltag der Familie Bäcker im Neulanddorf Blumenfeld in dem Gedicht „Die Mär vom Streuselkuchen“. Auch die Poeme „Kasachstan“ und „Weizen“ sind auf unser heutiges Leben bezogen. Ein Leser schrieb einmal, die Verse auf der Kinderseite seien oft wie Abzählreime. Arnholds Kinderverse klingen anders, wenn auch das Thema das gleiche ist. So schreibt er in einem Gedicht: „Soll dein Feld im Sommer blühen, denk daran zur Frühjahrszeit. Ohne Arbeit, Fleiß und Mühe nie ein Ackerland gedeiht.“ Hermann Arnhold schreibt auch Reimmärchen. In „Gemischter Salat“ ist die Rede von Rüben und Sauerkraut, und der junge Leser überzeugt sich, daß seine Mundart gar nicht so falsch ist, bedeutet

„doch Kraut auch soviel wie Kohl.“ Wie viele sowjetdeutsche Dichter übersetzt Arnhold auch Verse russischer und kasachischer Dichter ins Deutsche. Ich möchte mich da noch einmal auf Herold Belger berufen, welcher sagte: „Erfreulich sind auf diesem Gebiet die Bemühungen von Hermann Arnhold. Er besitzt ein Fingerspitzengefühl für aktuelle politische Sachen. Ich glaube, nicht von ungefähr hat er im vorigen Jahr das Poem von J. Schkljarowski „Die Sage vom Frieden“ übertragen und unlängst auch das ungestüme und beißende Gedicht „Die Steckda-nicht-etwas-dahinteristen“ von Jewgeni Jewtuschenko.“ Man kann jetzt hinzufügen, daß er mittlerweile auch Verse von Olshas Sulejmenow übersetzt hat für den deutschen Gedichtsband, der in diesem Jahr im Verlag „Kasachstan“ herauskommen soll.

Zuletzt einige Worte über seine literaturkritischen Aufsätze. Arnhold hat zwei davon veröffentlicht. Der erste — „Ideengehalt und Gestaltungsweise“ — wurde schon lobend erwähnt, und zwar dafür, daß er gründliche wohlwollende Analyse und Argumentation enthält, die Eigenart des jeweiligen Dichters wahrzunehmen. Diese Einschätzung stammt wiederum von Herold Belger. Ich stimme dem bei und füge hinzu: Während in diesem Beitrag die Gedichte im Heft Nr. 2 (1984) des Almanachs „Heimatliche Weiten“ so glänzend besprochen sind, und das sind nicht viele, so geht es im nächsten Artikel „Das Leben in all seiner Vielfalt“ darzustellen (Freundschaft“ Nr. 89, 94, 99/1986) um Verse, die im Laufe eines Vierteljahres in der „Freundschaft“ veröffentlicht wurden. Im ersten Fall geht es um 18 Verse und vier Autoren, im zweiten — um 139 Gedichte und zwei Dutzend Dichter. Und man muß Arnhold recht angehen lassen, seine Analyse und Argumentation sind hier nicht weniger gut, die Kritik ist konkret, sachlich und wohlwollend. In diesen Notizen wird viel ausführlicher zu den Aufgaben und Problemen unserer schöpferischen Literatur Stellung genommen. Und das ist gut.

So ist er unser Jubilar. Er steht im Zenit seiner schöpferischen Begeisterung, und man kann ihm nur sagen: So weitermachen, lieber Dichter! und ihm neuen Erfolg wünschen.

Alexander HASSELBACH

Die Feuerbrunst

Leo MAIER

Der Tag war schwül, die Augustsonne glühte. Im Schutzwaldstreifen schmachtete das Laub. Paul pflügte Brachland. Er war schon matt und müde. Sein Stahlroß ratterte, im grauen Staub. Der heiße Arbeitstag war fast vergangen. Paul hatte schon sein Tagessoll erfüllt, als er gewahrte unweit auch und Flammen. Das ganze Weizenfeld — in schwarzen Qualm gehüllt. Paul eilte hin, um schnell es zu umpflügen, damit die Feuerbrunst nicht um sich greift, da sah er nebenan in Schwaden liegen gemähtes Korn, getrocknet, ausgereift. Paul zog schnell tiefe Furchen ohne Zagen. Das Feuer rückte immer näher her. Der hitze Rauch ward bald zu einer Plage. Das Pflügen wurde unerträglich schwer. Der „Belarus“ erhitze sich und glühte. Die Augen brannten, wund von Rauch und Schweiß. Die Flamme brauste und die Funken sprühten. Die Luft war wie im Ofen glühend heiß. Paul keuchte, hustete und pflügte weiter, er dachte eins: „Die teure Zeit ist knapp. Nur vorwärts! Retten muß ich das Getreide.“ Er schnitt den Weg dem Feuer tollkühn ab. Ganz nahe tobte schon das Ungeheuer. Nicht schlappmachen, um alles in der Welt! Das Weizenfeld, das große, war ihm leuer; er hatte es im Frühling selbst bestellt. Der Ackerstreifen wurde immer breiter. Und fing das Brandgetöse endlich ein. Paul, ganz erschöpft und matt, kam nicht mehr weiter. Er brach zusammen... Nebel... Mätlar Schain...

Er sah erregt die blendend weißen Wände. Vom Feuer war er hier nicht mehr bedroht. Noch brannten sein Gesicht und seine Hände. Die Augenlider waren wund und rot. Paul horchte auf. Was hat er da vernommen? „Er kämpfte mit dem Feuer wie ein Held. Die Hilfe war zur rechten Zeit gekommen. Gerettet ist das große Weizenfeld.“ Wer ist die junge Frau in weißem Kittel? Die Agronomin? Hier im Krankenhaus? „Wie fühlst du dich? Genese bald! Nimm bitte die Hand hier... und diesen Blumenstrauß!“ Paul strich von seiner Stirn die blonden Strähnen. O, ihre blauen Augen strahlten klar. Sie wischte von der Wange eine Träne. Sie lächelte und strich sich übers Haar.

Regnerischer Juni

Nelly WACKER

Du liebes Menschenkind! Bist du wohl farbenblind? Siehst du die dunklen Wolken nicht? Sie rauben uns der Sonne Licht! Wie naß und kalt der Tag... Ist das nun Juni, sag? Wo siehst du Himmelsblau? Wo — Winde mild und lau? Wo — Veilchen im smaragdnen Grün? Wo — Tulpen, die am Waldrand glühn? Mein Freund, nur deine Phantasie malt dir solch bunte Harmonie in unwirklicher Schönheit vor

und steigt als Traumgesicht empor. Das Leben ist kein Neujahrsbaum im Prachtgewand aus Perlenschäum und farbenfrohem Tannenschmuck, kein Traum, der alles Grau verschluckt! Das Leben ist ein Ackerfeld, von uns umhegt und wohlbestellt, ein Feld, das Sonnenwärme braucht... Doch miesen Juniregen — auch!

Naturgesetzlich...

Ein jedes Vogeljunge sperrt den Schnabel, den angeborenen Reflexen treu, so weit wie ihm nur irgend möglich auf. Das Elternpaar genehmigt den Spektakel und nimmt — wie es die Gierigen betraut — die EBlut seiner Nachkommen in Kauf. Das fordern einfach die Naturgesetze. Ergeben tragen sie von früh bis spät das Futter ihren Schreibhälsen zum Nest. Ihr Tagessoll ist riesig — zum Entsetzen! So manche Eltern würden kaum bestehen in einem Wettbewerb... Was gilt der Test?

Was wir brauchen

David JOST

Wir brauchen ja nicht viel in unserem Leben. Doch brauchen wir ein blaues Himmelszelt. Nein, nie und nimmer darf es Kriege geben, und kein Atompliz drohe unsrer Welt.

Die Ackerfelder sollen Früchte tragen, die Herden sollen grasen auf den Au'n... Wir brauchen ja nicht viel und wollen eins nur sagen: Wir möchten zuversichtlich in die Zukunft schau'n.

Zwischenbilanz

Rosa PFLUG

Silberdurchwobene Luft. Stille im kahlen Geäst. Unstete Ruhe im Herzen. Ich teile mein Leben in SOLL und HABEN ein.

Ins SOLL schreib ich: Arbeit, Freundschaft, Liebe. Ins HABEN — Schwanken und Wanken. Verdruß und Trübsal. Schuldgefühl und Neid. Wahrlich kein Tugendkranz! Leider aber wiegt das zweite schwerer in meiner Zwischenbilanz.

Erwartung und Reminiszenz

Die beiden zusammen sind ein wahres Geschenk. Sie entflammen die besten Gefühle. Und nicht nur im Frühling. Auch im Herbst sie den Glauben behüten. Und klopfen sie an. So jaß, o so jaß sie herein, meine Seele, ins Heim deiner Sommernachtsträume, daß dein Mut und dein Lebensgefühl nicht versteinern.

Die gedanklichen Weiten erfassen bewegt und empfinden im Wandel der Zeiten die unverglichenen farbigen Bilder der Kindheit, der Jugend, der Reife als schwimmende Märcheninseln, die nirgends auf lange verweilen, um schnell dann vorüberzueilen im brausenden Meere des Lebens. Und dort auf den Wellen sie treiben — als Freude und Leid — auf immer, für immer dahin. Und es wäre vergebens ein seufzendes, wehes „Ach wenn doch!...“ Ein Verhallen es ist. Ein Verklingen. Ein schmerzvolles Händeringen der Trostlosigkeit. Ein leises, fast stilles „Adel!“. Denn: Scheiden tut weh! Und dennoch! Und dennoch! Die Seele vernimmt und erhört noch die Klänge der berückenden Lieder, die die Wehmüt und Schwermüt verdrängen. Und wieder und wieder — versinnbildlicht — flimmern am herbstgrauen Himmel als glühende Pünktchen,

als winzige Sterne, als zirpendes Schweigen — und wenn auch in mystischer Ferne — die kurzen zauberhaften Stunden des unbegreiflichen, ewigen Wunders — LEBEN: Wieviel Stege des launischen Glücks, wieviel Wege der menschlichen Liebe, wieviel Straßen ergreifender, strahlender Freude, wieviel Pfade verzweifelter, heimlicher Trübel. Ein unvergänglich, göttlicher Segen, den die Mutter Erde bemüht immer ist, den Menschen umsonst zu vergeben! Und du weißt, o du weißt ja, mein Herz, wieviel Leid, wieviel Schmerz es noch gibt in der Welt. Also spanne dich ein, wenn auch manchmal den Veitstanz du läuzt, und ackre und pflüge! Besäe dein Feld auf dem scharfem Grat der Widersprüche im menschlichen Sein mit knospenden Blumen der Eintracht, mit Nelken und Rosen des Friedens! Und all dein inneres Feuer, deine Leidenschaft, deine geistige Kraft, die dir noch geblieben, setz ein und verbrauche sie ganz und bewewe mit Wort und mit Tat, mit deiner bescheidenen Saat deine innere Haltung, deine Menschenliebe!

Knospen

In Blumenfeld singen die Knospen, drum werden rings Kränze geflochten aus Hoffnung und Freude und Leid. Die Rosen sind rot, die Kamillen sind weiß: Die Hoffnung ist groß. Die Erfüllung noch schweigt... Im Herbst, wenn die Ernte vorüber, singt Blumenfeld fröhliche Lieder und dichtet manch Hochzeitsgedicht: Vereint doch die ewige Liebe manch Liebespaar wieder und wieder! Was knospet, verrostet ja nicht! Die Liebe bleibt heiß, wenn sie restlos bereit, zu teilen zu zweit neben Freude auch Leid.

Altweibersommer

Seht, Altweibersommer fliegt früh am Morgen durch die Gassen. Fragt sich, wer die Spitzen kriegt, die sich langsam niederlassen. Heut ist der Altweibersommer über Nacht zu uns gekommen, wirkt aus weißen Sonnenfächern Spitzen für die jungen Mädchen. Rings Altweibersommer zieht durch die Luft. Das warme Wetter, schön erhalt im Süden, spielt wieder Sommeropretten: Die Altweibersommertage sind des Herbstes Wundergaben, daß wir uns noch freuen sollen, bis er dann beginnt zu grollen. Hört ihr, Mädchen, kommt und eilt: Näh euch schicke Spitzenkleider! Der Altweibersommer weilt hier nur ein paar Wochen. Leider! Schnell ans Werk und klöppelt fleißig (seid ja keine alten Weiber!), daß die letzten Sommerfreuden auch im Winter strahlend bleiben.

Sie sind herzlich eingeladen!

Viktor HEINZ

Robert stand daneben und fühlte den Schmerz, der auf dem Gesicht der jungen Frau geschrieben stand, geradezu physisch mit. Nur ein einziges Mal hatte sie leise aufgestöhnt. Darauf biß sie die Zähne zusammen und wurde sehr bleich.

Die Krankenschwester legte einen Verband auf, und Robert half, die Bahre in den Sanitätswagen zu schieben.

„Ihre Frau?“ fragte er kurz und ohne eine Antwort abzuwarten. „Nehmen Sie hier Platz!“ Er deutete auf den Sitz neben der Krankenbahre. Robert stieg nach einem kurzen Zögern ein, und der Wagen brauste los.

Die junge Frau schwieg. Man hätte glauben können, sie sei eingeschlafen. Dann vernahm er jedoch ein kaum hörbares Flüstern: „Solch ein Doh! Solch ein Pech!“

(Fortsetzung, Anfang Nr. 186)

Er legte ihr die Hand auf die Schulter und tröstete: „Beruhigen Sie sich, bittet Verrenkung ist nicht schlimm. Das heilt sehr bald.“ „Ja, ja“, sagte sie leise, „es heilt sehr bald.“

An der Sanitätsstelle machte der Wagen halt. Robert stieg aus und half die Bahre ins Krankenzimmer bringen.

„Auf Wiedersehen!“ sagte der Arzt mit einer Stimme, die keine Wiederrede duldete. „Nach dem Befinden Ihrer Frau erkundigen Sie sich morgen früh. Heute hat sie Ruhe nötig.“

Robert schmunzelte und ging. Wie leicht ließ sich hier ein Einspänner zu einem Ehegatten stem-peln.

Tags darauf kehrte er vor seinem Ausflüg in die Berge bei der verunglückten Unbekannten ein. Es war ein winzig kleines Zimmerchen, wo sie untergebracht war. Ein Bett an der Wand, ein Nachtschreiben daneben. Ein Stuhl am Fußende. Die junge Frau schien auf diesen Besuch gewartet zu haben. Er

hatte kaum die Tür geöffnet, als sie ihm lächelnd einen Gruß zwinkte — ein gewinnendes Lächeln. Es war ihr gar nicht anzusehen, daß sie krank war.

„Guten Morgen!“ sagte sie und wies mit der Hand auf den Stuhl, der am Fußende des Bettes stand. Robert rückte den Stuhl näher zu ihr und setzte sich.

In dem hellen Morgenmantel sah sie sehr frisch aus. Ihre Locken ringelten sich wohligh auf dem hochgerückten Kissen. Die Augen strahlten unter den hohen schmalen Bögen ihrer Brauen. Robert kam es jedoch vor, als verberge sich hinter diesem strahlenden Blick eine gewisse Schwermüt. Trauerte sie immer noch dem mißglückten Absprung nach.

„Sie sind mein Retter“, begann sie. „Aber ich weiß nicht mal, wie Sie heißen.“

Robert stellte sich vor.

„Robert klingt sehr schön“, sagte sie, und ihr ganzes Gesicht strahlte Wärme aus. „Und ich hei-ße Valja.“

„Wie fühlen sie sich? Was macht der Fuß?“

„Schon alles in Ordnung. Bald werde ich wieder laufen können.“

„Na, schon Sie.“

„Sie gehen heute wieder in die Berge?“

„Ja, ja.“

„Klar.“

„Und so jeden Tag?“

„Jeden Tag.“

„Und immer ganz allein?“

„Ich würde Ihnen gern Gesellschaft leisten, wenn dies...“ sie deutete auf ihren verbundenen Fuß, „nicht geschehen wäre.“

„Aber in den Bergen kann man sich nicht nur das Bein, sondern auch den Hals brechen.“

Diesen Scherz quilierte sie mit einem unbefangenen Lächeln.

„Jagen Sie mir bloß keine Angst ein!“ sagte sie. „Ich habe auch schon mal in die Alpinistik hineingerochen.“

„So? Und jetzt haben Sie auch in den Fallschirmsport hineingerochen.“ Er wollte noch hinzu-

fügen: „Und die Nase vollgekrügel“, bis sich aber rechtzeitig auf die Zunge.

Sie wurde nachdenklich. „Denken Sie, ich werde nicht mehr abspringen können?“

Er zuckte mit den Achseln und sagte dann: „Man hat doch oben so ein verflüxtes Angstgefühl, wenn man hinunter muß... Und nach einer mißglückten Landung, glaube ich... erst recht.“

„Sie sind auch schon mal abgesprungen?“

„Nein“, log er. „Ich kann mir das nur so ausmalen. Oder irre ich mich?“

„Sie irren sich nicht“. In ihrer Stimme klang ein Anflug von Traurigkeit mit.

„Na schön“, sagte er und stand auf. „Ich wünsche Ihnen baldige Genesung!“

„Sehr schade, daß Sie schon gehen müssen. Ich hätte mit Ihnen noch ein wenig geplaudert.“

Paar Tage darauf traf er sie zufällig im Speiseraum. Oder war sie

auf ihm selbst zugekommen. Das war nicht leicht festzustellen. Er hatte gerade sein Frühstück verzehrt, wuschte sich mit einer Serviette den Mund ab und langte nach dem Kompottglas, als er sie in der Eingangstür erblickte. Sie grüßte ihn lächelnd von weitem und steuerte direkt auf seinen Tisch zu. Sie hatte ein leichtes Sommerkleid an und sah wieder recht frisch aus. Ihr Gang war leicht und etwas federnd. Von Hinken keine Spur.

„Mahlzeit!“ Ihre Augen strahlten wieder.

„Gratuliere! Wieder schön fit?“

„Wie Sie sehen... Und Sie rüsten wieder zu einem Ausflüg?“ Sie sah etwas verlegen aus.

„Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie auch schon auf Felsen klettern können?“

Vor einigen Tagen hatte sie gesagt, daß sie ihm gern Gesellschaft leisten würde. Er wußte, daß das völlig ausgeschlossen war. Jedoch Ingeheim wünschte er sich, daß sie ihn zumindest ein Wegstück begleitete.

„Von Klettern kann natürlich keine Rede sein“, sagte sie schmol-lend, denn das Wort „klettern“ hatte ihr offensichtlich nicht gefallen. „Aber bis zu den Felsen könnte ich Sie begleiten. Freilich, wenn Sie nichts dagegen haben.“

(Fortsetzung folgt)

Briefe an die Freundschaft

Noch eine neue Schule

Der Tag des Wissens war für das Dorf Woronowka ein Doppeltag: Das neue Schulgebäude für 320 Plätze empfing gastfreundlich die lustige Kinderschar. Die Bauarbeiten, die von der Staatskommission mit dem Prädikat „ausgezeichnet“ qualifiziert wurden, hatten die Fliegenden Kolonnen Nr. 1711 und 1717 des Trusis „Kokschetawelski“ in kurzer Frist vollendet.

Eduard ZEIHNER

Gebiet Kokschetaw

Die verdiente Arbeitsmedaille

In der Tschapajew-Straße von Kasanourjinsk errichteten die Mitarbeiter der mechanisierten Bauverwaltung ein Wohnhaus für die Werkstätten des Betonwerks. Die Bauarbeiten gehen schon ihrem Ende zu, es bleibt nur noch die Heizeleitung zu verlegen. Die Zeit drängt, bald kommen kalte Tage, die unsere Vorbereitung für den Winter auf die Probe stellen werden.

Viktor Heinze hat nur wenige Arbeitsjahre hinter sich, hat jedoch in dieser kurzen Zeit manche guten Erfahrungen gesammelt und auch Belohnungen verdient. Nach der 10. Klasse beendet er die Mechanisatorenschule und wählte sich

dann den Baggerführerberuf. Gleich im ersten Jahr seiner Arbeit wurde er mit einer Ehrenurkunde der Bauverwaltung ausgezeichnet. Während der zwei Jahre des Armeedienstes kamen zwei weitere Auszeichnungen hinzu. Jetzt bedient Viktor Heinze schon wieder mehr als fünf Jahre in der Bauverwaltung seinen Bagger, der zu beliebiger Zeit einsatzbereit ist. Diese Liebe zur Technik verdankt er seinem Lehrmeister Alexander Bierwert. Diesem erfahrenen Mechanisator und geachteten Menschen will er in allem folgen.

Vor kurzem wurde Viktor Heinze wieder als Sieger im sozialistischen Wettbewerb unter seinen Kollegen anerkannt. Für seine hochproduktive Arbeit wurde er neulich mit der ersten Arbeitsmedaille in seinem Leben ausgezeichnet. Seine Kollegen glauben aber, daß es nicht seine letzte Auszeichnung ist.

Johannes SÄNGER

Gebiet Swerdlowsk

Eine tüchtige Lehrmeisterin

Führend im sozialistischen Wettbewerb des Sowchos „Poltwaski“, Rayon Sowjelski, ist die Melkerin Erna Wilhelm. Auch im elften Planjahrjahr gehörte sie stets zu den Siegern im Wettbewerb.

Im ersten Halbjahr hat sie 1712 Kilogramm Milch je Kuh gemolken bei der Verpflichtung von 1600 Kilogramm.

Diese fleißige Arbeiterin ist auch eine tüchtige Lehrmeisterin. Sie hat bereits 12 junge Melkerinnen ausgebildet, die ihr mit Erfolg nachzueifern.

Vitali LUFT

Gebiet Nordkasachstan

Glückwunsch

Gerhard Theodorowitsch Grasmück wird am 28. September 60 Jahre alt. Der weitbekannte Leiter der onkologischen Abteilung des städtischen Krankenhauses von Nishni Tagil hat bei uns vor 36 Jahren seine Berufslaufbahn begonnen und sich als ausgezeichnete Facharzt für Krebskrankheiten und Chirurg einen Namen gemacht.

Sein ganzes Leben lang widmet er seine ärztliche Tätigkeit und wissenschaftliche Forschungsarbeit den Problemen der Prophylaxe der Krebskrankheiten. Doktor Grasmück steht in der Blüte seines Schaffens. Wir gratulieren ihm zu seinem 60. Geburtstag und wünschen ihm noch viele Lebensjahre und Erfolg in seinem edlen Wirken zum Wohl der Menschen, zum Schutz ihrer Gesundheit!

Alexander SESSLER

Nishni Tagil

Verse am Wochenende

Noch ist es Zeit...

Noch ist es Zeit, das Unheil abzuwenden, das heut der Menschheit mit Vernichtung droht, den wilden Rüstungswahnsinn zu beenden, atomares Hüllentfeuer löst...

Noch ist es Zeit, den Frieden zu erhalten, der segensreich der ganzen Menschheit dient, eh man ihn preisgibt finsternen Gewalten — der Völkerfreundschaft Weg mit Haß vermint.

Noch ist es Zeit, die Völker zu vereinen in einem weltweiten Bruderband, eh Millionen Mütter heiß beweinen die Kinder, die verschlang des Krieges Schlund.

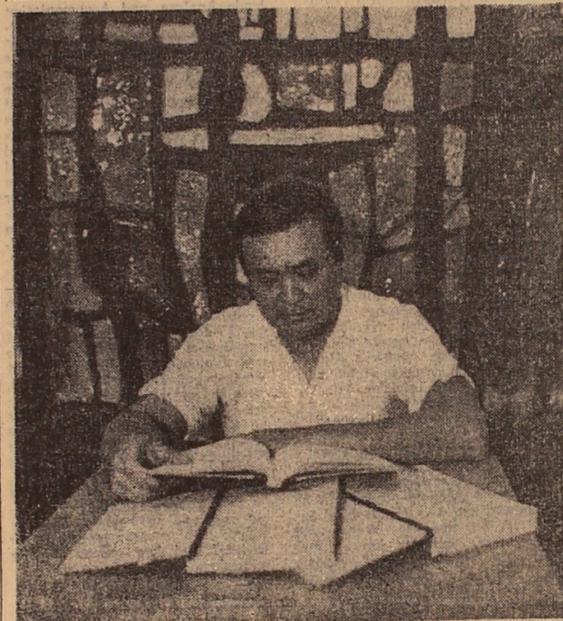
Noch ist es Zeit, zu mehrden das Vertrauen, das man einander noch entgegenbringt, eh eines dritten Weltkriegs blutges Grauen ein Todesfrucht der Menschheit Herz umschlingt.

Noch ist es Zeit, das Unglück zu verhüten, das sich gefahrvoll dort zusammenbraut, wo Pentagonen über Plänen brüten, vor denen es der ganzen Menschheit graut.

Noch ist es Zeit, die Bombe zu entschärfen, die Washington zu zünden ist bereit, sie auf den Müllhaufen der Zeit zu werfen, eh sie der Menschheit bringt Verderb und Leid.

Noch ist es Zeit! Es gilt, sie gut zu nützen, trotz aller Friedensstörer Wutgebell. Noch ist es Zeit, löst weltweit der Appell, dgr Frieden und die Menschheit so zu schützen, daß nie versiegt des Lebens frischer Quell!

Rudi RIFF



Kulturmosaik

Vor der Theatersaison

Das Puppentheater aus Schewtschenko beginnt seine Spielzeit im Oktober, zur Zeit aber befindet es sich auf Gastspielen in Semipalatsk. Hier zeigt es den jüngsten Einwohnern seine drei Aufführungen, das Puschkinsche „Märchen über den Popen und seinen Knecht Lummel“, das polnische Märchen „Der kleine Bär Rimitti“ und das bunte Programm „Wanderung mit Puppen“. Außerdem treffen sich die Schauspieler mit Arbeiterkollektiven, Studenten und Schülern.

Die Blumenpracht

An einem sonnigen Septembersonntag hatten sich die Einwohner von Karatau, Gebiet Dshambul, im Stadtpark zum traditionellen Blumenfest versammelt. Diesmal war es dem 70. Jahrestag der Oktoberrevolution gewidmet. Wunderbar war das Blumenbild „Oktoberrevolution und Frieden“, das die Blumenzüchter der 224. Verwaltung für Straßenbetrieb Kunstgezeichnet aus Nelken geordnet hatten. Es gewann mit Recht den ersten Preis.

Agitationsbrigade im Bergbau

Ludmila Karnauch, Maria Boltboot, Irina Schtschak und andere Musiklehrerinnen aus der 2. Musikschule in Akjubinsk besuchen als Mitglieder einer Agitationsbrigade den Großen Tschilissai. Die Laienkünstler erfreuten die Arbeiter mit klassischen und modernen Melodien, die sie meisterhaft vortragen.

Das Geschenk des Malers

Dem 200. Gründungstag von Leninogorsk widmete der Maler Nikolai Dolbilkin seine Personalausstellung. „Meine Heimat — der Erztaur“. Ein Alleinwoner von Leninogorsk, ging er hier bei Franz Iwanitschuk in die Kunstschule und 1941 an die Front. Sein Leben lang blieb er dem Thema der Industrielandschaft treu. Lange Jahre wohnte er in Komsomolsk am Amur und in Chabarowsk, nutzte aber jede Gelegenheit, um seinen Heimatort zu besuchen. Jedes Wiedersehen mit der Heimatstadt prägte er in den Porträts seiner Landsleute und in Landschaften.

Nachdem die Personalausstellung geschlossen werden wird, übergibt Nikolai Dolbilkin seine Werke der künftigen Gemäldegalerie von Ust-Kamenogorsk als Geschenk.

D. Schostakowitsch gewidmet

Das Ballett „Der Bolzen“ von D. Schostakowitsch will das Bolschoi-Theater in sein Repertoire aufnehmen. Mit der Arbeit an diesem Stück hat der bekannte Ballettmeister J. Grigorowitsch begonnen. Die Premiere ist für das kommende Jahr vorgesehen.

Das wird das zweite Ballett nach der Musik von Schostakowitsch sein, das auf der Bühne des Bolschoi-Theaters zu sehen sein wird. Bereits vor vier Jahren wurde hier mit gleichbleibendem Erfolg „Das goldene Zeitalter“ aufgeführt, das nicht nur bei den sowjetischen Zuschauern bekannt ist, sondern auch bei Gastspielen in der BRD, in Ungarn und Großbritannien gezeigt wurde. Erstmals wurde das Ballett 1931 an dem Leningrader

Opern- und Ballettheater inszeniert.

Viele Jahre später, nach dem Tod von Schostakowitsch, machte man Grigorowitsch den Vorschlag, über die Möglichkeiten einer Wiedergeburt dieses Stückes nachzudenken. Er war einverstanden, nahm entsprechende Veränderungen vor wie am Libretto und in der Partitur. Dem 80. Geburtstag des Komponisten ist auch Anlaß für den Beginn der Arbeit am Ballett „Der Bolzen“, das 1931 in Leningrad gleich nach dem „Goldenen Zeitalter“ aufgeführt wurde. Es war nur kurze Zeit im Repertoire. Jetzt soll auch dieses Stück wiedererleben.

(TASS)

Im Republikmuseum des Buches wurde eine Sammlung von Manuskripten, Büchern, Fotos und künstlerischen Bildmaterialien — etwa 30 000 Bestandeseinheiten — zusammengefragt. Seit einiger Zeit zielt auch das einmalige Werk „Dwan türkischer Dialekte“ des mittelalterlichen Gelehrten Mahmud-al-Kaschgaris Buch, das in den Jahren 1072 bis 1074 entstanden war, wurde erst 1915 bis 1917 in Istanbul veröffentlicht. Seine Abhandlungen sind verschiedenen Themen gewidmet: mythischen, moralisch-ethischen und sozialen. Das Hauptverdienst des Gelehrten besteht darin, daß er die türkischen Mundarten klassifiziert hat. Dieser Fund ist für die Wissenschaftler von unerschöpflichem Interesse.

Unser Bild: Oberassistent Jeldes Sejkembajew beim Lesen der Werke von Mahmud-al-Kaschgaris.

Foto: KasTAg

Erfolge in der Berufsausbildung

An den Präsidiumstisch treten abwechselnd die ehemaligen Schüler der zehnten Klasse der 6. Schule — Marina Potapowa, Jekaterina Borodai, Anna Schmidt, Helene Schaubert, Wladimir Rums, Irene Schäfer u. a. Der stellvertretende Direktor der Produktionsvereinigung „Zelinoградsmasch“ Anatoli Timakow bündigt ihnen Facharbeiterbriefe eines Drehters, Fräasers oder Bohrers aus.

In dieser Vereinigung mißt man der Heranbildung eines würdigen Arbeiternachwuchses große Bedeutung bei. Von Jahr zu Jahr üben immer mehr Arbeitskollektive Patenschaft über die 4. bis 8. Klassen aus, so die Brigaden von Beken

Nugmanow, Juri Demjanow und Wladimir Holland, die den Lehrern und Schülern Klassenversammlungen, Diskussionen und Wettbewerbe durchführen helfen. Viel Zeit widmet den Schülern die Delegierte des XXVII. Parteitages der KPdSU Antonina Rogosina. Gemeinsam mit den Klassenleiter organisierte sie Freundschafstreffen mit erfahrenen Arbeitern des Betriebes, Exkursionen und Veranstaltungen des Klubs der Lustigen und Findigen.

Einen besonderen Platz in der Berufsorientierung der Schüler nimmt das vor kurzem entstandene Betriebsmuseum ein, das in diesem Jahr etwa 3 000 Schüler besucht

haben. Sie machen sich da mit ihrer zukünftigen Arbeit und den Traditionen des Betriebs bekannt.

In der Vereinigung sind die alljährlichen Begegnungen mit Bestarbeitern, Produktionsneuerern und Veteranen im Jugendpalast bereits zur guten Tradition geworden. Hier spricht man offen über das Ansehen des Maschinenbauberufs, über die Arbeitsbedingungen und die Lebensweise der Werktätigen. Die berufliche Ausbildung geht mit der produktiven Arbeit einher.

Die Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Schule trägt gute Früchte. Immer mehr Jugendliche bewerben sich um die Aufnahme in Berufsschulen der Vereinigung. Im Vorjahr flossen in die Reihen der Betriebsarbeiter 200 Jungen und Mädchen ein. Valeri ENODIN

Unsere Deutschlehrer

Fünfzehn Jahre arbeitet die Deutschlehrerin Irene Bolger. Beste der Volksbildung Kasachstans, in der 4. Mittelschule von Jermak.

Kennzeichnend für sie ist das Bestreben, maximal die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder zu entfalten. Die leistungstarken Schüler sind ihre aktiven Helfer bei der Kontrolle der Hausaufträge. So erhält die Lehrerin immer eine obere Information über die Vorbereitung der Schüler, zur Stunde. Deren selbständige Tätigkeit anregend, verwendet Lehrerin Bolger verschiedene technische Unterrichtsmittel und Anschauungsmaterial. Vieles davon hat sie zusammen mit dem Schüleraktiv gefertigt. Mit Recht stolz ist die Schule auf ihr Sprachlabor.

Als Aktivistin des Lehrerkollektivs leistet Irene Bolger eine große

außerschulische Arbeit. Nicht umsonst wählen sie die Kollegen im Laufe von sieben Jahren zur Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees, und in diesem Jahr wurde ihr die Leitung der Parteiorganisation der Schule anvertraut. Nicht weniger erfolgreich arbeitet in der 4. Mittelschule von Jermak die Deutschlehrerin Lydia Herb. „Eines der wichtigsten Mittel zur Steigerung des Interesses der Schüler für die deutsche Sprache ist die außerunterrichtliche Arbeit“, behauptet Lydia Herb. „Deshalb messe ich dem Sprachzirkel eine große Bedeutung bei. Dort lernen wir kleine Gedichte, Lieder und Zungenbrecher auswendig, die wir zusammengetragen haben.“

In der Schule wird alljährlich eine DeutschWoche durchgeführt. Regelmäßig erscheint die Wandel-

tblow SCHWETSCHENKO, Abteilungsleiterin im Pawlodar Institut für Weiterbildung der Lehrer

Fernsehen

Montag

29. September

Moskau. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm (Tbilissi). 16.10 Es spielt W. Kowlin (Akkordeon). 16.30 Hornisten, meldet euch! 17.00 Objektiv. 17.45 Unsere Berufung. Dreiteiliger Spielfilm. 1. Folge. 19.00 Heute in der Welt. 19.15 Nüchternheit als Lebensnorm. 20.15 Dokumentarfilm (Kiew). 21.20 A. Glasunow „Lyrisches Poem“. 21.30 Zeit. 22.05 Bühnenspiegel. Fernseh Rundschau. 23.20 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 Naturkunde. 3. Klasse. 9.55. Pyramiden des XX. Jahrhunderts. Populärwissenschaftlicher Film (Leningrad). 10.05 Russische Sprache. 10.35 Populärwissenschaftlicher Film. 11.35 Geschichtsunterricht. 5. Klasse. 12.05 Wissenschaft und Leben. 12.35 Geschichtsunterricht. 5. Klasse (Wiederholung). 13.05 Allgemeine Biologie. 9. Klasse. 1. Sendung. 13.35 Musikunterricht. 1. Klasse. 2. Sendung. 14.35 Dialog mit dem Computer. 15.05 Film Spiegel. 16.05 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Es fängt der Verdiente Künstler der RSFSR K. Saklinski (Leningrad). 19.30 Ich diene der Sowjetunion! 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Panorama. 21.30 Zeit. 22.05 Lustige Jungesellen. Spielfilm. VR China.

Alma-Ata. 20.00 In Russisch. „Kasachstan“. Informationsprogramm. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Allyn den '86. 22.35 Große Wendung. Vierteiliger Spielfilm. 1. Folge. 23.40 Wetterbericht. Sendeprogramm.

Dienstag

30. September

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Schachweltmeisterschaft. Rückspiel. 10.00 Unsere Berufung. Spielfilm. 1. Folge. 11.15 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Mensch und Natur. Dokumentarfilm. 16.00 Es singt und tanzt „Rossijanka“. Sendung aus Orenburg. 16.25 Wissenswertes über Kleintiere. 17.00 Dokumentarfilm. 17.40 Weltmeisterschaft in Volleyball. Männer. Sendung aus Frankreich. 18.00 Unsere Berufung. Spielfilm. 2. Folge. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 „Moskau“. Film Rundschau. 19.45 Zeichentrickfilm. 19.55 Dokumentarfilm (Frankreich). 20.25 J. W. Goethe „Faust“. 1. Teil. 21.30 Zeit. 22.05 „Faust“. 2. Teil. 23.15 Heute in der Welt. 23.30 Film Spiegel. 00.00 Weltmeisterschaft in Volleyball. Männer. Sendung aus Frankreich. 00.20 Schachweltmeisterschaft. Rückspiel.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm (Tallinn). 9.35 Naturkunde. 2. Klasse. 9.55 Megegräte für die Wissenschaft. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 Französisch für Sie. 10.35 Naturkunde. 2. Klasse (Wiederholung). 10.55 Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Für Berufsschüler. Ästhetische Erziehung. 11.35 Geschichtsunterricht. 6. Klasse. 12.05 Schachschule. 12.40 Geschichte. 6. Klasse (Wiederholung). 13.10 Musik. 4. Klasse. 13.40 Französisch für Sie. 14.10 Lehren der Geschichte. Fernsehmagazin. 14.55 Rhythmische Gymnastik. 19.15 Drei Regentage. Spielfilm. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Dokumentarfilm. 21.15 Konzert sowjetischer Lieder. 21.30 Zeit. 22.05 Konzert der Preisträger internationaler Wettbewerbe A. Ablaberdjewa und des Volkskünstlers der RSFSR K. Lissowski. 22.30 Hockeyweltmeisterschaft der UdSSR. ZSKA — Dynamo (Moskau). 2. und 3. Drittel.

Alma-Ata. 18.25 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Dokumentarfilm über die Familie der Schalerin und Heldin der Sozialistischen Arbeit Marijam Ajabajewa. 21.00 Es singt der Volkskünstler der UdSSR Jermek Serkebijew. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte '86. 22.35 Große Wendung. Spielfilm. 2. Folge. 23.40 Wetterbericht. Sendeprogramm.

Mittwoch

1. Oktober

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Unsere Berufung. Spielfilm. 2. Folge. 11.00 Aus der Tierwelt. 12.00 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 16.00 Konzert des Volkschors „Jubilejnij“ (Belgorod). 16.15 Dokumentarfilm. 17.05 Unsere Korrespondenten berichten. 17.35 Dokumentarfilm. 18.10 Unsere Berufung. Spielfilm. 3. Folge. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Populärwissenschaftlicher Film (Kiew). 19.45 Konzert sowjetischer Lieder. 20.00 Fragen der Theorie. Gespräch mit I. T. Frolow, Mitglied der ZK der KPdSU. Redakteur der Zeitschrift „Kommunist“. 20.45 Konzert des Volkskünstlers der UdSSR Emil Gilis. 21.30 Zeit. 22.00 Fußball. Europa-Cup. 00.00 Heute in der Welt. 00.15 Weltmeisterschaft in Volleyball. Männer. Sendung aus Frankreich.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Um einen Schritt vorwärts. Dokumentarfilm (Aschchabad). 9.35 Gesellschaftskunde. 10. Klasse. 10.05 Deutsch für Sie. 10.35 Gesellschaftskunde. 10. Klasse (Wiederholung). 11.05 Für Berufsschüler. Ethik und Psychologie des Familienlebens. 11.35 N. W. Gogol „Taras Bulba“.

6. Klasse. 12.05 Dokumentarfilm (Kiew). 12.35 N. W. Gogol „Taras Bulba“. 6. Klasse (Wiederholung). 13.05 Allgemeine Biologie. 9. Klasse. 13.35 Geschichte. 4. Klasse. 14.05 Deutsch für Sie (Wiederholung). 15.35 Sendung fürs Dorf. 16.35 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Klub der Reisenden. 19.45 Nicht nur für Sechzehnjährige. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Zeitgenossen. 21.10 Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.00 Abschluß der Tage bulgarischer Kultur.

Alma-Ata. 15.55 In Russisch. Sendeprogramm. 16.00 Drei Tage zum Überlegen. Spielfilm. 2. Folge. 17.10 Reportage über die Erneuerung der Möbelabrik Schortandy (Zelinoград). 17.30 Zeichentrickfilm. 18.00 Wir lernen Russisch. 18.30 Nachrichten. 18.45 Herbstregeln. Fernsehreportage. 18.48 Intensiventwicklung der Viehzucht. 19.05 TV-Konzertsaal. Musik des XX. Jahrhunderts. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Allyn den '86. 22.35 Konzert des Ensembles „Dos-Mukassan“ und des ethnographischen Ensembles „Sasgen“. 23.35 Wetterbericht. Sendeprogramm.

Donnerstag

2. Oktober

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Schachweltmeisterschaft. Rückspiel. 10.00 Unsere Berufung. Spielfilm. 3. Folge. 11.05 Klub der Reisenden. 12.05 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 16.00 „Auf der Friedensstraße“. Konzert der Tansschüler des Ensembles des Volkstanzen der UdSSR. 16.30 Schachschule. 17.05 Nicht nur für Sechzehnjährige. 17.50 Unser Garten. 18.20 Konzert russischer Lieder. Sendung aus Rostow am Don. 18.50 Zeichentrickfilm. 18.55 Heute in der Welt. 19.10 Weltmeisterschaft in Volleyball. Männer. Sendung aus Frankreich. 19.40 Fußball. Europa-Cup. 21.30 Zeit. 22.05 Am steilen Abhang. Dreiteiliger Spielfilm. 1. Folge. 23.10 Heute in der Welt. 23.25 Schachweltmeisterschaft. Rückspiel.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Situation. Dokumentarfilm (Ordnshonkide). 9.35 Naturkunde. 4. Klasse. 9.55 Ober Lese. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 Spanisch für Sie. 1. Sendung. 10.35 Naturkunde. 4. Klasse (Wiederholung). 10.55 Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Poesie von J. Smeljakow. 11.35 Zoologie. 7. Klasse. 12.00 Russische Kunst im XVIII. Jahrhundert. 12.45 Zoologie. 7. Klasse (Wiederholung). 13.10 Allgemeine Biologie. 10. Klasse. 13.40 Spanisch für Sie. 14.10 Ein Kapitän von 15 Jahren. Spielfilm. 15.30 W. Majakowski. „Meine Entdeckung Amerikas“. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Musikiosk. 19.15 Für alle und jeden. 19.45 Rhythmische Gymnastik. 19.55 Langer Weg. Über den jungen Fahrer und Kommunisten N. Taranow. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Aus der Pflanzenwelt. 21.30 Zeit. 22.05 Fußballmeisterschaft der UdSSR. 1. Liga. ZSKA — Pachtakor.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 Jugendprogramm. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte '86. 22.35 Große Wendung. Spielfilm. 4. Folge. 23.40 Wetterbericht. Sendeprogramm.

Freitag

3. Oktober

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Wissenswertes über Kleintiere. 10.15 Konzert des Staatlichen Blasorchesters der RSFSR. 10.55 Nachrichten. 12.45 A. Skriabins Präludien, gespielt von J. Slessarew (Klawier). 14.20 Dokumentarfilm. 15.15 Russische Sprache. 15.45 An deiner Türschwelle. Spielfilm. 17.00 Dokumentarfilm (Leningrad). 17.20 Russisches Museum. 3. Sendung. 17.50 S. Sosnin. „Der gestiefelte Kater“. Musikalische Mädchen nach Ch. Perrault. Vorrede des Komponisten G. Gladkow. 18.15 Arbeiterversammlung. An der Sendung beteiligt sich D. N. Gagorow, Erster Sekretär des Regionspartei Komitees der KPdSU Primorje. 19.15 Heute in der Welt. 19.20 Reserve. 19.35 Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 20.05 „Zwölftes Stockwerk“. Beilage zur Sendung. „Die Welt und die Jugend“. 21.30 Zeit. 22.05 Am steilen Abhang. Spielfilm. 2. Folge. 23.20 Heute in der Welt. 23.35 Es singt E. Piecha.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 Geschichte. 4. Klasse. 10.00 Englisch für Sie. 5. Sendung. 10.30 Populärwissenschaftlicher Film. 10.40 Geschichte. 4. Klasse (Wiederholung). 11.05 Für Berufsschüler. Gesellschaftskunde. 11.35 A. S. Puschkinn. „Dubrowski“. 5. Klasse. 12.05 Muttis Schule. 12.40 A. S. Puschkinn. „Dubrowski“. 5. Klasse (Wiederholung). 13.10 Allgemeine Biologie. 9. Klasse. 13.40 M. I. Glinka. Phantasiewalzer. 14.10 Deine Leninbibliothek. 14.40 Englisch für Sie. 5. Sendung. 15.10 Jean Baptiste Moliere. „Der Bürger als Edelmann“. 16.10 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Aus der Schatzkammer der Weltmusik. Franz Schubert. Sinfonie Nr. 8 („Die Unvollendete“). 19.20 Sibirisches Land. 19.50 Werbung. 19.55 Konzert der Künstler der bulgarischen Estrade. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Konzert der Volkskünstlerin der

UdSSR T. Sinjawskaia. 21.30 Zeit. 22.05 Es singt Peter Schreier (DDR). 22.30 Hockeyweltmeisterschaft der UdSSR. ZSKA — Chimik. 2. und 3. Drittel.

Alma-Ata. 15.55 In Russisch. Sendeprogramm. 16.00 Drei Tage zum Überlegen. Spielfilm. 2. Folge. 17.10 Reportage über die Erneuerung der Möbelabrik Schortandy (Zelinoград). 17.30 Zeichentrickfilm. 18.00 Wir lernen Russisch. 18.30 Nachrichten. 18.45 Herbstregeln. Fernsehreportage. 18.48 Intensiventwicklung der Viehzucht. 19.05 TV-Konzertsaal. Musik des XX. Jahrhunderts. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Allyn den '86. 22.35 Konzert des Ensembles „Dos-Mukassan“ und des ethnographischen Ensembles „Sasgen“. 23.35 Wetterbericht. Sendeprogramm.

Sonntag

4. Oktober

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Schachweltmeisterschaft. Rückspiel. 10.00 Zeichentrickfilm. 10.30 Konzertfilm. 10.55 Hornisten, meldet euch! 11.25 D. Kabalewski „Von der Heilmaterde“. 12.00 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 15.50 Konzert (Jerewan). 16.05 Muttis Schule. 16.40 Dokumentarfilm. 17.00 Mach' mit mach' nach, machs besser! (DDR). 18.00 Die Lieder von Vigandas Telknis (Vilnius). 18.30 „Nach dem Unterricht“. „Ein Lehrerkam ins Dorf“. 19.00 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Reportage von einer Parteiversammlung. 19.55 Am Feierabend. Konzert. 21.30 Zeit. 22.05 Am steilen Abhang. Spielfilm. 3. Folge. 23.10 Heute in der Welt. 23.25 Schachweltmeisterschaft. Rückspiel.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Am steilen Abhang. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 11.30 Dokumentarfilm. 11.50 Wissenschaft und Leben. 12.20 Populärwissenschaftlicher Film. 12.35 Russische Sprache. 13.05 Musikunterricht. 4. Klasse. 14.15 Eine Idee tut not. Beantwortung von Fragen der Fernsehhörer. 15.05 Sendeprogramm TV-Studio Mürmansk. 16.15 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Populärwissenschaftlicher Film. 19.00 Volksmelodien. 19.15 B. Moshajaw. „Es gibt Regenwetter“. Fernsehüberführung. Inzwischen (20.25) Gute Nacht, Kinder! 21.30 Zeit. 22.05 Hockeyweltmeisterschaft der UdSSR. „Torpedo“ (Gorki) — „Spartak“ (Moskau). Dynamo (Moskau) — Dynamo (Riga). Fußballmeisterschaft der UdSSR. Dynamo (Moskau) — Metallist.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Zum 70. Jahrestag des Großen Oktober. „Das Wort des Freundes, das Wort des Bruders“. Literarische Gedichte. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte '86. 22.35 Der Ulk. Spielfilm. 23.50 Sendeprogramm.

Sonntag

5. Oktober

Moskau. 9.00 Zeit. 9.45 Rhythmische Gymnastik. 10.15 Wochenrundschau. 10.25 Sportlotto-Ziehung. 10.35 Der Wecker. 11.05 Ich diene der Sowjetunion! 12.05 Musikprogramm der Morgenpost. 12.35 Klub der Reisenden. 13.35 Musikiosk. 14.05 Sendung fürs Dorf. 15.05 Begegnung im Konzertstudio Ostankino mit dem Mathematiklehrer W. S. Schatalow aus Donezk. 16.30 Zeichentrickfilm. 16.40 Dokumentarfilm (Alma-Ata). 17.10 Weltmeisterschaft in Volleyball. Männer. Sendung aus Frankreich. 17.40 Beim Märchen zu Gast. Die zertanzten Scherchen zu DDR. 18.50 Zwei Standpunkte. Über die Begegnung der sowjetischen und amerikanischen Öffentlichkeit in Jurmala. 19.55 Aus Potapows Leben. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Das können Sie auch. 22.50 Ein Kessel Buntes (DDR). 23.40 Nachrichten.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Am steilen Abhang. Spielfilm. 3. Folge. 10.20 Muttis Schule. 10.50 Konzert. L. v. Beethoven. 12.10 Russische Sprache. 12.40 Dokumentarfilm (Kasachfilm). 13.35 Junge Leute. Spielfilm. 14.45 Unsere Korrespondenten berichten. 15.15 Aus dem Leben der „Früchchen“. Fernsehüberführung. 1. und 2. Teil. 17.45 Weltmeisterschaft in Volleyball. Männer. Sendung aus Frankreich. 18.30 Aus der Schatzkammer der Welt. Musikultur S. I. Tanejew. 4. Sinfonie c-Moll. 19.30 Aus der Tierwelt. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Andenken von Generationen. 21.15 Es spielt A. Korsakow (Geige). 21.30 Zeit. 22.05 Fußballmeisterschaft der UdSSR. Dynamo (Kiew) — Dynamo (Tbilissi). Dnepr — Zenit.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 8.55 Sendeprogramm. 9.00 Konzert des ethnographischen Ensembles „Shas schieber“ (kas.). 9.15 Zeichentrickfilm. 10.00 In die Schule — mit sechs Jahren (kas.). 10.30 Gute Laune. Konzert. 11.00 Filmreportage über die Republikausstellung des technischen Schaffens und der Malkunst (rus.). 11.35 Großmutter Enkel. Spielfilm. (rus.). 12.30 Schule und Computer. 13.25 In Russisch. Film Spiegel. 13.40 Der pädagogische Rot schlägt vor. 15.05 Begegnungen der Künstler der Leningrader Estradenbühne „Experiment“ mit den Werktätigen des Sowchos „Gorny Gigant“. 16.05 Estrade. Estrade. 17.00 Fußballmeisterschaft der UdSSR. Kairat — Nefschik. 18.45 Konzertfilm. 19.00 Wochenrundschau „Kasachstan“. 19.20 Sendeprogramm. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte '86. 22.30 Werbung. Wetterbericht. Sendeprogramm.

Stellvertretender Redakteur R. I. KRAUSE